

JAHRESBERICHT

2024

VORWORT

Mit Freude präsentieren wir Ihnen den NOI Jahresbericht 2024. Jedes Jahr spiegelt dieses Dokument wider, welche Themen und Akteure, welche Geschäftsideen und Forschungsergebnisse, welche Entwicklungen und Initiativen den NOI Techpark und somit Südtirols Innovationslandschaft geprägt haben.

Das Jahr 2024 war gekennzeichnet von einem außerordentlichen Wachstumsschub: Mit der Fertigstellung der neuen Fakultät für Ingenieurwesen der Freien Universität Bozen und zweier Erweiterungsgebäude hat sich die Community im NOI von 1.200 auf 2.400 Personen verdoppelt. Über 800 Studierende lernen und forschen nun inmitten von Forschungsinstituten, Start-ups und Unternehmen. Der multidisziplinäre Ansatz der Fakultät fördert zukunftsweisende Entwicklungen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Robotik und Automation – zentrale Innovationstreiber, die einen wichtigen Stellenwert im NOI einnehmen.

Der Wachstumstrend zeigte sich aber nicht nur in der Communitygröße, sondern auch in den zentralen Leistungskennzahlen. Über die letzten drei Jahre hinweg konnten wir einen kontinuierlichen Anstieg der F&E-Projekte verzeichnen. So wuchs im Jahr 2024 die Anzahl der im NOI laufenden F&E-Projekte auf 769 an – ein Anstieg von 24% im Vergleich zu 2022. Gleichzeitig erhöhte sich das Budget der Forschungs- und Entwicklungsprojekte um 77% und erreichte letztes Jahr 59,2 Millionen Euro. Dies verdeutlicht die steigende Bedeutung und das Vertrauen in die Forschungsinfrastruktur und die angebotenen Services.

Auch die Anzahl der Unternehmen und Start-ups im NOI Techpark ist weiter gewachsen: Waren es 2022 noch 91 etablierte und Jungunternehmen, die im Innovationsviertel einen Sitz hatten, so stieg ihre Zahl vergangenes Jahr auf 117 – ein Plus von 29%. Diese Zahlen unterstreichen einmal mehr die Bedeutung des NOI als Drehscheibe für Innovation und Vernetzung in Südtirol und darüber hinaus.

Wir danken allen Partnern, Stakeholdern, Unternehmen, Start-ups und Forschungsinstituten, die im kontinuierlichen Zusammenspiel diese Erfolge erst ermöglicht haben, und freuen uns auf die nächsten Entwicklungen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Innovation und des Technologietransfers in Südtirol.

Viel Freude beim Lesen des Jahresberichts 2024!



NOI-Landesrat
Philipp Achammer



Präsidentin des Verwaltungsrates
Helga Thaler Ausserhofer

JAHRESBERICHT 2024

4 THIS WAS 2024

10 THIS IS NOI

11 Manifest
12-13 Technologiefelder

14 SPOTLIGHT ON
SUSTAINABILITY

20 GROWING INNOVATION
DISTRICT

26 COMPANIES &
START-UPS

28-29 Unternehmen
30-31 Start-ups

32 INSTITUTIONS

34-35 Freie Universität Bozen
36-37 Eurac Research
38-39 Versuchszentrum Laimburg
40 Fraunhofer Italia
41 KlimaHaus
42 lvh
43 SBB
44 hds
45 HGV
46-47 NOI AG

48 SERVICES

50-51 Labs
52-55 Tech Transfer
56-57 Start-up Incubator
58-59 Innovation Management
60-61 EU Opportunities
62-63 Open Data Hub
64-65 Public Engagement
66-67 Area & Spaces

4



20



10



26



14



32



48



THIS WAS 2024



F&E-PROJEKTE

F&E-Projekte
der Forschungsinstitute und Unternehmen
im NOI waren 2024 laufend, davon 143 mit
EU-Finanzierung

769

Mio. Euro
beträgt das Budget 2024 der Projekte,
18,8 Mio. Euro davon sind EU-finanziert

59,2



DRITTMITTELQUOTE DER FORSCHUNGSINSTITUTE

Mio. Euro
beträgt das Drittmittelbudget¹
der Forschungsinstitute/-gruppen im NOI

21,4

Prozent
beträgt die Drittmittelfinanzierungsquote
der im NOI angesiedelten Forschungs-
institute/-gruppen

53



Alle Fußnoten befinden sich
auf Seite 68 im Impressum.

UNTERNEHMEN IM NOI



80

Unternehmen
waren 2024 im NOI angesiedelt

3,75

Mrd. Euro
beträgt der Umsatz der Unternehmen mit einem
Sitz im NOI²

START-UPS IM NOI



31

Start-ups
wurden begleitet

36

Prozent
beträgt das Umsatzwachstum jener Start-ups,
die seit mind. zwei Jahren am Markt sind

18,1

Mio. Euro
beträgt die Gesamtinvestition privater
Investoren in insgesamt 6 Start-ups

LABORE



52

Labore
– darunter 49 wissenschaftliche und
3 Prototyping Labs – waren aktiv

624

Kunden
haben die Labore im Rahmen von
F&E-Projekten und Dienstleistungen beauftragt,
346 davon waren Unternehmen

53

Prozent
der Betriebskosten der Labore wurden durch
Drittmittleinnahmen¹ gedeckt.

BETREUTE UNTERNEHMEN



1.331

Kunden
haben Dienstleistungen in Anspruch
genommen, davon 987 Unternehmen

57

Prozent
der betreuten Unternehmen kamen
aus Südtirol

COMMUNITY



1.600

Menschen
arbeiten im NOI

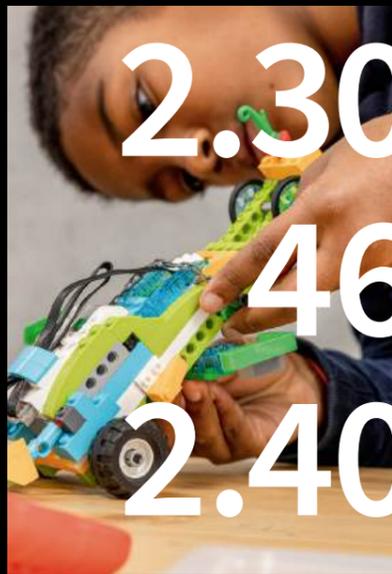
800

Studierende
sind an der Ingenieursfakultät der
Freien Universität Bozen eingeschrieben

15

verschiedene Sprachen
werden in der NOI-Community gesprochen

PUBLIC ENGAGEMENT



2.300

Kinder
haben an den MiniNOI-Workshops
teilgenommen

462

Veranstaltungen
haben in der Seminar Area stattgefunden

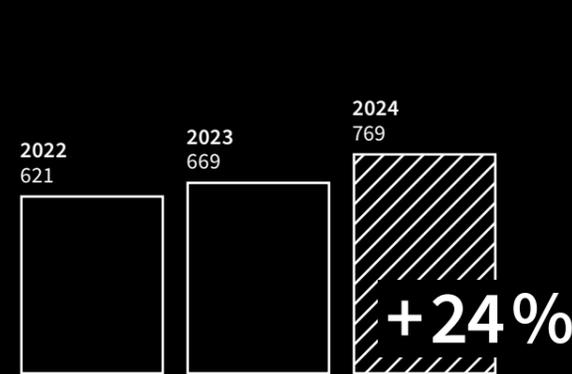
2.400

Personen
haben an den Public Tours teilgenommen

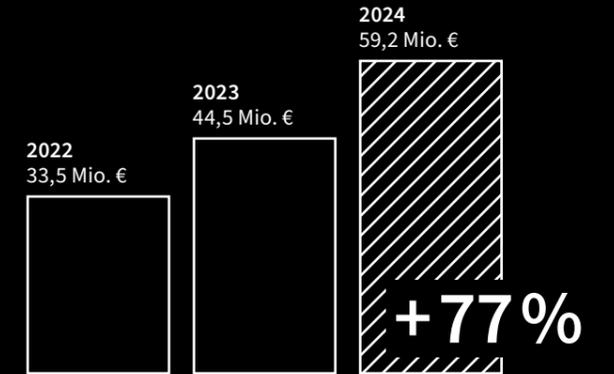
Alle Fußnoten befinden sich auf Seite 68 im Impressum.

WACHSTUM IN DREI JAHREN

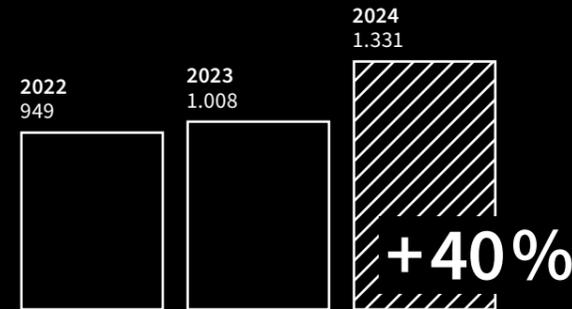
Anzahl der F&E-Projekte



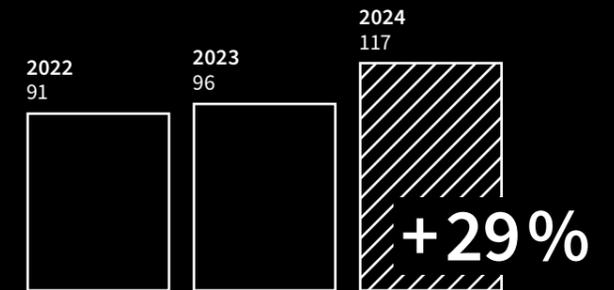
Budget der F&E-Projekte



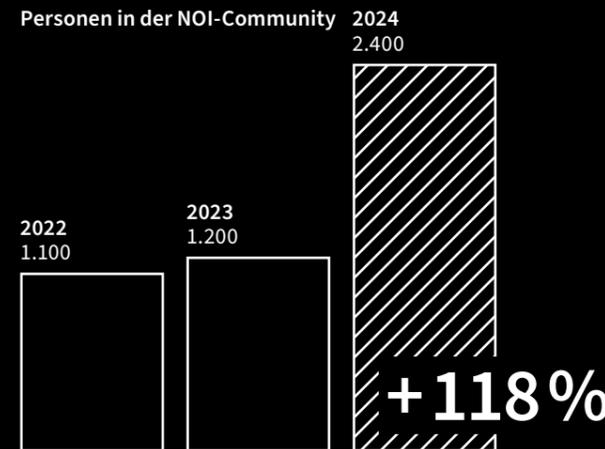
Betreute Kunden



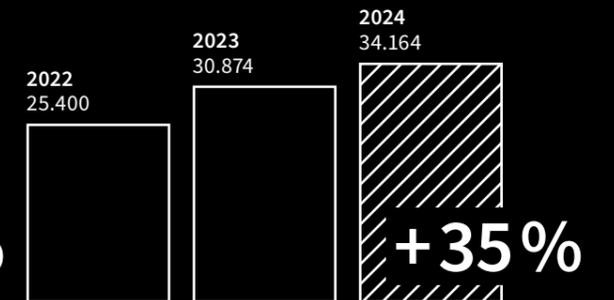
Unternehmen und Start-ups im NOI



Personen in der NOI-Community



Teilnehmende an Events



THIS WAS 2024

THIS WAS 2024

**NOI steht für Nature of Innovation.
Ein Akronym, das den Kern und die strategische
Positionierung des NOI Techpark widerspiegelt.**



Seit der Eröffnung 2017 wächst und entwickelt sich Südtirols Innovationsviertel stetig weiter. Aktuell 77 Unternehmen, 35 Start-ups, 3 Forschungsinstitute, 4 Universitätsfakultäten und insgesamt 2.400 Menschen arbeiten hier gemeinsam für nachhaltigen Fortschritt. Platz dafür bietet die sich ständig erweiternde Infrastruktur aus 68 Laboren und Prototypenwerkstätten, Büros, Coworking Spaces und akademischen Flächen. Das Ziel? Raum für Ideen zu öffnen und Südtirol zu einem strategischen Innovationsstandort zu machen.

ION

THIS IS

MANIFEST

ESSENCE NOI ist Südtirols wachsendes Innovationsviertel, wo Wirtschaft und Wissenschaft interagieren, um Investitionen in F&E, die Innovation von Unternehmen und die Wirkung der Forschung zu steigern.

VISION **Wir wollen einer der führenden
Wissenschafts- und Technologieparks
der nächsten Generation in
Europa sein, um unserem Land und
seinen Unternehmen, Europas
Werten und der Welt von morgen
bestmöglich zu dienen.**

**NEXT
GENERATION** Als europäischer Wissenschafts- und Technologiepark der nächsten Generation konzentrieren wir uns auf Nachhaltigkeit, offene Innovation, eine europäische Innovationsstrategie und die Bedürfnisse des Territoriums.

MISSION NOI bedeutet Kraft des Ortes, Kultur der Kooperation und Natur der Innovation. Unternehmen und Start-ups, Universität und Forschungseinrichtungen gestalten und finden hier ein inspirierendes, nachhaltiges und mehrsprachiges Umfeld, mit Exzellenz in Forschung und Labors, spezialisierten Services, Inkubation, Instituten für Technologie und Einbindung der Öffentlichkeit.

**NATURE OF
INNOVATION** „Nature of Innovation“ ist unsere Denkweise. Inspiriert von der Natur, angepasst an den Wandel, überdenken wir gängige Muster und schaffen neue Lösungen, zum Wohle der Menschen und der Natur.

THIS IS NOI

TECHNOLOGIE- FELDER

Wo Südtirol Potenzial hat, wollen wir vornedran sein. Unternehmen, Institute und Universität finden im NOI entsprechend Infrastruktur und Know-how für Forschung und Innovation in vier zentralen Technologiefeldern: Green, Food & Health, Digital und Automotive & Automation. Aufbauend auf die regionale Innovationsstrategie des Landes – RIS3-Strategie – haben wir in einem partizipativen Prozess mit Wirtschaftstreibenden, Forschungsakteuren und Stakeholdern pro Technologiefeld jeweils drei Spezialisierungsbereiche definiert, die besonders relevant für Südtirols Entwicklung sind. Unser Anspruch: Wir wollen in diesen Bereichen Exzellenz erreichen, wegweisend sein und Nachhaltigkeit fördern.



Green



Food & Health



Digital



Automotive & Automation

THIS IS NOI

GREEN



Energiesysteme

Systeme, die unterschiedliche Energieträger verknüpfen, um die Energieeffizienz zu steigern



Nachhaltige Gebäude und Stadtviertel

Entwicklung und Optimierung von Lösungen für den Bausektor mit erneuerbaren, wiederverwendbaren Ressourcen und Materialien



Wassertechnologien

Verbesserung, Erhalt und Kontrolle von Quantität und Qualität der Ressource Wasser im Sinne einer Kreislaufwirtschaft

FOOD & HEALTH



Rohstoffe und Nebenprodukte

Hochwertige Primär- und Sekundärrohstoffe für hochqualitative Produkte



Optimale Verarbeitung und Fermentation

Verarbeitungsmethoden zur Nutzung und zum Erhalt wertvoller Inhaltsstoffe und organoleptischer Eigenschaften



Omics und Precision Health

Omics-Technologien für Lebensmittel- und Gesundheitsanwendungen sowie allumfassende Lösungen im Bereich Precision Health

THIS IS NOI

DIGITAL



Internet der Dinge (IoT)

Sensoren zur Datenerfassung, um neue Herausforderungen für eine nachhaltige digitale Umwelt zu bewältigen



Open Data Hub

Die Plattform für den Zugang zu Daten, Wissen und Algorithmen und deren gemeinsame Nutzung



Künstliche Intelligenz (AI)

Technologische Fortschritte in der Datenverarbeitung, um die Einbindung der User in die Customer Journey zu optimieren



Automotive und Mobilität

Komponenten und Systeme für nachhaltige Automobil- und Mobilitätslösungen



Manufacturing

Technologien für die digitale und nachhaltige Transformation von Fertigungsunternehmen



Agri-Automation

Technologien für eine intelligente Automatisierung in der Landwirtschaft



NACHHALTIGKEIT ALS INNOVATIONSTREIBER

Nachhaltigkeit steckt im Kern von NOI – Nature of Innovation. Denn Innovation im Dienste von Natur und Mensch kann nur nachhaltig sein. Durch neue Technologien und deren intelligenten Einsatz trägt sie dazu bei, unsere Welt für kommende Generationen zu erhalten. Im NOI entstehen im Zusammenspiel von Forschung und Wirtschaft täglich neue nachhaltige Lösungen: von smarten Energiesystemen über optimierte Verarbeitungsmethoden im Lebensmittelbereich bis hin zu Automatisierungstools für eine umweltfreundlichere Fertigungs- und Bauindustrie. Auf den folgenden Seiten stellen wir einige davon vor.

„Europa hat enorme Chancen: Es ist arm an fossilen Rohstoffen, aber reich an erneuerbaren Energien.“

Wolfram Sparber
Leiter des Instituts für Erneuerbare Energie
von Eurac Research

„Fermentierte Produkte sind die Lebensmittel der Zukunft.“

Raffaella Di Cagno
Director von ICOFF und Professorin an der
Freien Universität Bozen

„Aktuell befindet sich die Mobilitätsbranche in einem Wandel, der sowohl die Verhaltensweisen der Menschen als auch die Technologien in Zukunft nachhaltiger werden lässt.“

Klaus Mutschlechner
Präsident von Automotive Excellence Südtirol

„Ein Gebäude entfaltet seine Wirkung über seine gesamte Lebensdauer. Daher müssen wir Bauen vom Rohstoff bis zum Recycling denken.“

Christine Pfeifer
Präsidentin des Innovationsclusters VIVIUS

ERNEUERBARE ENERGIE



Photovoltaik, made in Südtirol

Ein Labor, speziell darauf ausgerichtet, Unternehmen und Forschungsinstitute bei der Entwicklung von maßgeschneiderten Photovoltaik-Modulen zu unterstützen. Das hat Eurac Research 2024 im NOI eröffnet. Schon mehr als 100 PV-Prototypen wurden darin gefertigt und getestet. Etwa Agri-Photovoltaik-Module, die Energie erzeugen sollen, ohne die Sonneneinstrahlung auf die Pflanzen abzuschirmen. Oder Module mit farbigem Glas für besondere architektonische Kontexte.



Kühlendes Flusswasser

Bürräume und Produktionsprozesse mit Gletscherwasser kühlen. Das macht das Ingenieursunternehmen Bergmeister möglich. Seine Anlage nutzt das gletschergekühlte Wasser des Flusses Eisack, um in den nahegelegenen Industriebetrieben für Kühlung zu sorgen – mit rund einem Vierzigstel des Strombedarfs im Vergleich zu herkömmlichen Systemen. Nach einem gemeinsam mit NOI verpackten F&E-Projekt wurde die Anlage in den Firmen Alupress, Duka und Progress erfolgreich getestet.



Energie aus dem Weinberg

Mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in der Landwirtschaft verspricht der innovative Bioreaktor von Biologik Systems. Aus pflanzlichen Reststoffen wie Traubenkähmen und Wurzelstöcken erzeugt er Wärme, Kälte und Dünger. Und vermindert somit nicht nur Abfälle, sondern produziert gleichzeitig grüne Energie. Gemeinsam mit dem Versuchszentrum Laimburg, Eurac Research, unibz, SBB, NOI und dem Weingut Castel Sallegg wird die Anlage im Projekt Compost di Vino weiterentwickelt.

3 Fragen an Wolfram Sparber



Wolfram Sparber
Leiter des Instituts für Erneuerbare Energie von Eurac Research

Energie ist eines der großen Überthemen, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Welches Potenzial steckt darin?

WOLFRAM SPARBER: Ein großes Potenzial – aber auch eine dringende Notwendigkeit zu handeln. Heute verbrennen wir fossile Kraftstoffe, um Strom zu erzeugen, unsere Wohnungen zu heizen, Autos und Lkws anzutreiben und industrielle Prozesse in Gang zu halten. In all diesen Bereichen müssen wir auf Alternativen umsteigen, die den CO₂-Ausstoß verringern und Kosten senken.

Wo sehen Sie die größten Chancen, aber auch die größten Hürden der Energiewende?

WS: Die Energiewende ist ein tiefgreifender Wandel in vielen Bereichen der Gesellschaft. Die größte Herausforderung sehe ich weniger in der technologischen Umstellung als in den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und geopolitischen Veränderungen. Dabei hat Europa enorme Chancen: Es ist arm an fossilen Rohstoffen, aber reich an erneuerbaren Energien. Und könnte profitieren durch Preisstabilität, energetische und damit geopolitische Unabhängigkeit, Aufbau von Wertschöpfungsketten im eigenen Land, Arbeitsplätze, wirtschaftliche Entwicklung, bessere Luftqualität und die Begrenzung des Klimawandels.

Wie steht Südtirol beim Thema erneuerbare Energie da und welchen Beitrag leistet die Forschung im NOI?

WS: Südtirol ist in einigen Sektoren sehr gut aufgestellt. Die heimische Wasserkraft produziert mehr sauberen Strom als im Land verbraucht wird, Biomasse wurde schon früh als Ersatz für fossile Brennstoffe eingesetzt und energieeffiziente Gebäude stehen seit langem im Fokus, Stichwort KlimaHaus. Dennoch bleibt viel zu tun: Südtirols Personen- und Güterverkehr ist noch weitgehend fossil und Gebäude sowie Industrie verbrauchen viel Erdgas zum Heizen und für Produktionsprozesse. Die Forschung im NOI leistet einen Beitrag zur notwendigen Transformation: Forschungsprojekte ermöglichen Unternehmen, Erfahrungen mit neuen Technologien zu sammeln. Gemeinsam werden neue Produkte und Lösungen entwickelt. International akkreditierte Labore ermöglichen zudem Qualitätsprüfungen, etwa von Photovoltaik-Modulen und Wärmepumpen.

„Südtirol ist in einigen Sektoren sehr gut aufgestellt.“

LEBENSMITTELROHSTOFFE OPTIMAL VERWERTEN



Die Lebensmittel der Zukunft

2024 im NOI eröffnet, verfolgt das International Centre on Food Fermentations (ICOFF) ein klares Ziel: mithilfe der Fermentation Innovation und Nachhaltigkeit im Lebensmittelsektor vorantreiben. Das Kompetenzzentrum der unibz schlägt dafür eine Brücke zwischen Forschung und Industrie, damit Unternehmen sich die Vorteile der Fermentation zunutze machen können. KMU und Konzerne – lokal und international – arbeiten hier Seite an Seite an neuen und optimierten Produkten und Prozessen.

3 Fragen an Raffaella Di Cagno



Raffaella Di Cagno
Director von ICOFF und Professorin an der Freien Universität Bozen

Wie kann Fermentation zur optimalen Verwertung von Lebensmittelrohstoffen beitragen?

RAFFAELLA DI CAGNO: Die Fermentation ist ein Schlüssel zur nachhaltigen, pflanzenbasierten Ernährung, da sie pflanzliche Proteine geschmacklich und ernährungsphysiologisch optimiert, ihre Nährstoffverfügbarkeit verbessert und antinutritive Faktoren reduziert. Zudem ermöglicht sie die Nutzung von Sekundärrohstoffen, die sonst als Abfall gelten. Ein Beispiel dafür ist unser Projekt mit dem Unternehmen Pan Tiefkühlprodukte: Wir haben Apfelreste fermentiert und daraus ein Mehl entwickelt, das sich mit Weizenmehl mischen lässt. Es macht Brot ballaststoffreicher, senkt den glykämischen Index und verlängert die Frische.

Wo sehen Sie das größte Potenzial der Fermentation für eine nachhaltigere Lebensmittelindustrie?

RDC: Die Lebensmittel auf unseren Tellern beeinflussen nicht nur unsere Gesundheit, sondern auch die Gesundheit unseres Planeten. Unsere derzeitige Ernährung – reich an tierischem Protein, einem bedeutenden Verursacher von CO₂-Emissionen – befeuert den Klimawandel. Dort liegt in meinen



Gesund und nachhaltig würzen

Mit Lebensmitteln den Weg zur nachhaltigen Innovation weisen will The Garum Project. Mithilfe des Versuchszentrums Laimburg setzt das Start-up auf Fermentation, um aus Lebensmittelresten ein flüssiges Würzmittel, das Garum, zu gewinnen. Ein nahrhafter und gesunder Ersatz für Salz und Brühwürfel. Für seine Garums verwendet das Start-up ausschließlich Nebenprodukte der lokalen Lebensmittelindustrie wie zu klein geratene Gemüse, ausgemusterte Legehennen oder Molke aus der Käseherstellung.



Neues Leben für Abfallprodukte

Weg von einem linearen Entsorgungsmodell hin zu einem zirkulären Wirtschaftsansatz in der Lebensmittelindustrie: Darauf setzt Fraunhofer Italia im Interreg-Projekt TeBiCE. Wichtiger Verbündeter dabei sind digitale Werkzeuge, die alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette vernetzen und bestehende Technologien verbessern. Um am Ende Produkte aus vermeintlichen Abfällen wettbewerbsfähig zu machen und so dazu beizutragen, Nebenprodukte der Lebensmittelverarbeitung zu reduzieren.

„Die Fermentation ist ein Schlüssel zur nachhaltigen, pflanzenbasierten Ernährung.“

Augen das größte Potenzial der Fermentation: in der Entwicklung hochwertiger pflanzlicher Alternativen zu tierischen Produkten. Und natürlich auch in der Wiederverwertung von Nebenprodukten und damit der Schonung von Ressourcen. Fermentierte Produkte sind die Lebensmittel der Zukunft.

Wie unterstützt ICOFF Unternehmen dabei, Fermentation in ihr Business zu integrieren?

RDC: Wenn wir vom großen Potenzial der Fermentation reden, dann müssen wir auch festhalten, dass diese Technik richtig angewandt werden muss. Umso wichtiger ist es, wissenschaftliches Know-how und Wissen an die Lebensmittelindustrie weiterzugeben. Genau das geschieht im International Centre on Food Fermentations. Unternehmen können hier auch einen Forscher oder eine Forscherin quasi unter die Fittiche nehmen und auf ihr Produkt zugeschnitten forschen lassen.

DEKARBONISIERUNG VON PRODUKTION UND MOBILITÄT



Vorreiter bei CO₂-Fußabdruck

Wie viel CO₂ hinterlässt ein Produkt? Diese Frage drängt sich zunehmend auf. Das Netzwerk Automotive Excellence Südtirol hat gemeinsam mit der Freien Universität Bozen im NOI Bruneck ein ehrgeiziges Ziel: ein standardisiertes Echtzeitmonitoring des CO₂-Fußabdrucks in der Produktion, vom Rohstoffabbau bis zum fertigen Produkt. Und das alles nach einheitlichen Standards, die nicht nur den Automotive-Betrieben helfen, sondern als Modell für andere Sektoren dienen sollen.



Ein Megawatt für Elektro-Lkws

Die Elektrifizierung der Lkw-Fuhrparks ist aktuell ein großes Thema. Was es dafür braucht? Eine leistungsstarke, flexibel zugängliche Ladeinfrastruktur. Und diese kommt aus Südtirol, genauer vom Ladesäulenhersteller Alpitronic, der als Start-up im NOI groß geworden ist. Seine neue Generation von Hochleistungs-Ladesäulen für Lkws liefert bis zu ein Megawatt Leistung. Und kann dank des integrierten Lastmanagements die verfügbare Energie zwischen den Fahrzeugen intelligent verteilen.



Daten als Mobilitätstreibstoff

Was wäre, wenn sich Mobilität genau nach unserem Bedarf richten könnte? Im Projekt MENTOR bringt NOI, was als „Mobility as a Service“ (MaaS) bekannt ist, nach Südtirol. Das Projekt zeigt in der Praxis, wie Bike Sharing, Car Pooling und On-Demand-Busse durch die Integration öffentlicher Verkehrsmittel nachhaltige Mobilitätslösungen bieten können. Der Open Data Hub liefert dazu die entscheidenden Echtzeitdaten. Für geringere CO₂-Emissionen und eine umweltfreundliche Mobilität.

3 Fragen an Klaus Mutschlechner



Klaus Mutschlechner
Präsident von Automotive Excellence Südtirol

Die Mobilität ist im Wandel. An welchen Themen arbeiten die AES-Unternehmen, um dem wachsenden Nachhaltigkeitsanspruch gerecht zu werden?

KLAUS MUTSCHLECHNER: Aktuell befindet sich die Mobilitätsbranche in einem Wandel, der sowohl die Verhaltensweisen der Menschen als auch die Technologien in Zukunft nachhaltiger werden lässt. Einige unserer Schwerpunkte diesbezüglich sind die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks und die Verstärkung der Kreislaufwirtschaft für

eine energieeffiziente und ressourcenschonende Produktion sowie der Kompetenzwandel der Fachkräfte im Automobilsektor hin zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Womit kann Südtirols Automotive-Industrie in Zukunft besonders punkten?

KM: Ich denke mit unserer Innovationskraft und Agilität, mit der wir uns bereits in der Vergangenheit stark von anderen Mitbewerbern abheben konnten. Das zeigt sich in vielen technologischen Optimierungen an den Produktionsanlagen für mehr Energieeffizienz und einen niedrigeren Verbrauch. Dabei kommt uns an den Südtiroler Standorten auch zugute, dass wir durch die Wasserkraft einen erleichterten Zugang zu

„Der Wandel macht uns nachhaltiger.“

grünem Strom haben. Dies und ein gezielter, reduzierter Materialeinsatz helfen uns, unsere Produkte in Zukunft mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck herzustellen. Und schließlich kann Südtirols Automotive-Industrie auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Elektromobilität leisten. Unsere Betriebe sind bestens auf diesen Wandel vorbereitet, der langfristig nicht aufzuhalten ist und viele neue Chancen eröffnet.

Welchen Beitrag leistet AES dazu, mit dem Standort und dem Netzwerk im NOI Bruneck?

KM: Das Netzwerk Automotive Excellence Südtirol bündelt im NOI Techpark in Bruneck Kompetenzen aus Forschung, Innovation und der Community, um durch kontinuierliches Lernen und Innovieren mit allen Stakeholdern Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft zu finden. Ein Beispiel ist das gemeinsame Projekt mit der unibz, in dem wir einen digital unterstützten einheitlichen Ansatz zur Messung und Hinterfragung des CO₂-Fußabdrucks entwickeln.

NACHHALTIG BAUEN



Standards im Bau setzen

Nachhaltigkeit hat nicht nur eine Umwelt-Dimension, sondern auch eine wirtschaftliche und gesellschaftliche. Diese drei Aspekte bringt der 2024 erarbeitete NOI-Baustandard unter einen Hut. Der Leitfaden, ausgearbeitet vom Innovationscluster VIVIUS, wartet mit ganz konkreten Maßnahmen auf, um Gebäude und ganze Stadtviertel nachhaltiger zu planen und zu bauen. Vorerst für die nächsten Erweiterungen des NOI Techpark, zukünftig bestenfalls für alle Bauprojekte des Landes.



Grünere Städte von oben herab

Grüne Dächer, die Regenwasser speichern, Überschwemmungen verhindern und die Sommerhitze abmildern – das ist die Geschäftsidee hinter ClimaGrün. Das Unternehmen entwickelt innovative Begrünungssysteme, die das Klima verbessern und die Umwelt schützen. Mit einer gemeinsam mit Fraunhofer Italia entwickelten Software passt ClimaGrün die Bepflanzung von Dächern und Fassaden an jedes Klima an. Und bringt die nachhaltige Städteplanung dank fortschrittlicher KI-Technologie so aufs nächste Level.



Smartes Gebäudemanagement

Wenn es um Emissionen geht, ist die Nutzung eines Gebäudes genauso wichtig wie Planung und Bau. Eurac Research arbeitet eng mit Unternehmen zusammen, um Lösungen zu entwickeln, die das Gebäudemanagement in Bezug auf Energieeffizienz und Komfort verbessern. Etwa mit Würth und Hella für die Entwicklung intelligenter Fenster und Hausautomatisierungslösungen oder mit glassAdvisor, um fortschrittliche Berechnungsmodelle für Verglasungen mit Sonnenschutz zu entwerfen.

3 Fragen an Christine Pfeifer



Christine Pfeifer
Präsidentin des Innovationsclusters VIVIUS

Was bedeutet nachhaltig bauen?

CHRISTINE PFEIFER: Nachhaltig bauen bedeutet, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in Einklang zu bringen. Beim ökologischen Aspekt geht es darum, Ressourcen effizient zu nutzen, Recycling zu fördern und den Energieverbrauch zu minimieren, um den ökologischen Fußabdruck eines Bauwerks so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig sollen Gebäude nicht nur funktional sein, sondern auch das Wohlbefinden der Menschen fördern, Sicherheit bieten und das Gemeinschaftsleben

stärken - die soziale Komponente. Nicht zuletzt muss nachhaltiges Bauen ökonomisch gesehen leistbar sein, sowohl in der Errichtung als auch im Betrieb, und dabei lokale Wertschöpfung unterstützen.

Welche Ziele verfolgt der von Ihnen ausgearbeitete NOI-Baustandard?

CP: Der NOI-Baustandard soll einen Wandel in der Baukultur anstoßen. Bauen darf nicht nur als einmaliges Moment betrachtet werden. Ein Gebäude entfaltet seine Wirkung über seine gesamte Lebensdauer, also über Jahrzehnte hinweg. Daher müssen wir Bauen vom Rohstoff bis zum Recycling den-

ken und nachhaltige Prinzipien konsequent in die Praxis umsetzen. Der NOI-Baustandard schafft dafür ein Bewusstsein, bietet neue Impulse und zeigt konkrete Lösungen für mehr Nachhaltigkeit auf.

Welches Potenzial liegt in solchen Standards für eine nachhaltige Baukultur?

CP: Sie können die Bauwirtschaft grundlegend verändern. Besonders die öffentliche Hand hat hier eine Vorbildfunktion: Wenn bei öffentlichen Bauprojekten konsequent nachhaltige Prinzipien angewendet werden, setzt das Impulse für die gesamte Branche. Dadurch entstehen innovative und praxisnahe Lösungen, die nicht nur ökologische und soziale Vorteile bieten, sondern auch wirtschaftlich attraktiv sind.

„Der NOI-Baustandard soll einen Wandel in der Baukultur anstoßen.“

GROWING INNOVATION IN INDUSTRIAL DISTRICT



Von Feldern und Fabriken

Mit der strategischen Industrialisierung von Bozen in den 1930er Jahren wurden viele Bauern zugunsten der Industrie zwangsenteignet und mehrere Unternehmen gegründet, darunter Montecatini. Als dessen Aluminiumwerk 1937 seinen Betrieb aufnahm, schuf es zahlreiche Arbeitsplätze – vor allem für italienische Einwanderer. Die Architektur? Ein Meisterwerk der Bauhaus-Bewegung. Der Energieverbrauch? So hoch wie der von ganz Südtirol heute. Am Höhepunkt der Aluminiumproduktion deckte das Werk zwei Drittel des nationalen Bedarfs. Nach diesen Zeiten des Wirtschaftswunders musste die Fabrik dichtmachen. Viele Betriebswechsel folgten, bis sie schließlich 1991 an Alumix verkauft wurde. Als die Firma schließen musste, übernahm das Land Südtirol.



Neuausrichtung

Was tun mit einem ausrangierten Bau, den niemand mehr zu brauchen glaubt? Verschiedene Pläne wurden ent- und wieder verworfen. Den Wendepunkt stellte die Austragung der Kunstbiennale Manifesta 7 im Jahr 2008 dar. Im gleichen Jahr gewannen die beiden renommierten Architekturstudios Chapman Taylor aus London und Claudio Lucchin aus Bozen die Ausschreibung für die Neugestaltung des ehemaligen Alumix-Geländes – und 2015 begann der Bau von NOI. Die Idee: Vergangenheit und Zukunft in Dialog bringen. So wurden zum einen die Elemente der alten Gebäude respektvoll renoviert. Und zum anderen ein futuristischer schwarzer Monolith errichtet – verkleidet mit Aluminiumschaum in Anlehnung an die Geschichte des Areals.

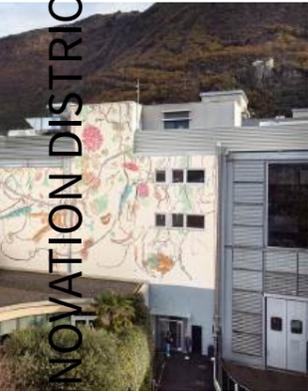
**Die Idee:
Vergangenheit
und Zukunft
in Dialog bringen.**

Raum für Innovation

Seit der offiziellen Eröffnung 2017 entwickelt sich NOI stetig weiter und ist ein lebendiges Symbol für Transformation. Visionen und Projekte werden hier zu konkreten Innovationen, nach dem Vorbild der Natur. Forschende arbeiten Tür an Tür mit aufstrebenden Start-ups, innovative Unternehmen vernetzen sich mit jungen Talenten. Die räumliche Nähe kommt ihnen zugute. Auch der Bevölkerung. Denn NOI ist offen für alle: mit Coworking Spaces, Seminarräumen, einem Restaurant und einer weitläufigen Piazza. Und schafft mit regelmäßigen Events und Initiativen eine inspirierende Verknüpfung von Wissenschaft und Kultur.

NOI wächst

Von Anfang an war die Nachfrage nach Raum groß, die Infrastruktur fast immer zur Gänze ausgelastet. Und so wuchs der Gebäudebestand kontinuierlich. Nur zwei Jahre nach der Eröffnung wurde das erste Modul für private Unternehmen eingeweiht. Ins sogenannte D1 zogen auf einen Schlag 25 innovative Firmen ein. Und machten NOI damit komplett. Denn neben den wichtigsten Südtiroler Forschungsinstituten war nun auch Platz für die Unternehmen da, die als zentrale Komponente eines Wissenschafts- und Technologieparks nicht fehlen dürfen. In den Jahren 2021 und 2022 folgten Ausbau- und Sanierungsarbeiten für Labore der Freien Universität Bozen und das Institut für Biomedizin von Eurac Research. Parallel zu diesem Wachstum stieg die Attraktivität von NOI als Ort, der Wissenschaft und Wirtschaft zusammenführt.



„Der NOI Techpark ist nun komplett. Neben der Freien Universität Bozen und den wichtigsten Südtiroler Forschungsinstituten haben wir nun einen Platz für die Unternehmen geschaffen, die als zentrale Komponente eines Wissenschafts- und Technologieparks nicht fehlen dürfen.“

Arno Kompatscher
Landeshauptmann

Mobilität der Zukunft

Einen bedeutenden Meilenstein markierte das Jahr 2023: die Eröffnung eines zweiten Standorts in Bruneck. Auf einer Fläche von rund 6.000m² vereint der neue Sitz das geballte Know-how der Südtiroler Automobilzulieferindustrie mit modernster Forschungskompetenz und -infrastruktur. Früher ein Busbahnhof, ist dieser Ort heute ein wichtiges Zentrum für Forschung, Wirtschaft und Austausch. Im NOI Bruneck wird an wesentlichen Herausforderungen wie Integration der Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz, Industrie 5.0, Elektrifizierung und Smart Mobility gearbeitet. Hier kommen hochspezialisierte Fachkräfte und moderne Infrastrukturen zusammen – als Motor für die Mobilität der Zukunft und mit einem klaren Fokus auf nachhaltige Produktion.

Lebensmittel und grüne Technologien

In Bozen entstanden indes zwei neue Erweiterungsmodule, die am 30. August 2024 feierlich eröffnet wurden. Im Gebäude D2 treffen Lebensmittelforschung und modernste Labore aufeinander, während das D3 der Entwicklung grüner Technologien gewidmet ist. Hier entstehen zukunftsweisende Synergien: von der Lebensmittelfermentation im International Centre on Food Fermentations der Freien Universität Bozen bis zur Digitalisierung und Automation in der neuen Fraunhofer Italia ARENA. Die neuen Module symbolisieren nicht nur baulichen Fortschritt, sondern auch ein starkes Signal für die Region: 13 weitere Unternehmen, darunter Wolf-tank DGM und Zirkonzahn, zogen ein, unterstützt durch Forschungsinstitute wie Eurac Research. Auch die Infrastruktur des Versuchszentrums Laimburg wurde entscheidend erweitert.



Lebendiger Campus

Mit der Eröffnung der Fakultät für Ingenieurwesen der Freien Universität Bozen am 19. September 2024 schlug NOI ein neues Kapitel auf. Über 800 Studierende lernen und forschen nun inmitten von Forschungsinstituten, Start-ups und etablierten Unternehmen. Im Fokus der Studiengänge: Künstliche Intelligenz, Robotik und Automation. Die enge Verknüpfung von Universität und Wissenschafts- und Technologiepark eröffnet neue Horizonte. Studierende erhalten praxisnahe Einblicke, während Unternehmen von frischen Ideen profitieren. Der multidisziplinäre Ansatz der Fakultät, gepaart mit modernster Infrastruktur, fördert zukunftsweisende Entwicklungen. Das neue Fakultätsgebäude fügt sich dabei nahtlos in die Vision des Innovationsviertels ein: ein lebendiger Campus, der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft verbindet.

Verdoppelung

Mit der Fertigstellung der beiden Erweiterungsgebäude D2 und D3 sowie der Eröffnung der neuen Ingenieursfakultät markierte 2024 eine regelrechte Verdoppelung. Die Community im NOI wuchs von 1.200 auf über 2.400 Personen an. Die Freie Universität Bozen, die bis dahin mit 13 Forschungslaboren und vier Fakultäten Teil des Innovationsviertels war, wurde zum größten Akteur des NOI Techpark. Im Oktober startete der ordentliche universitäre Betrieb mit insgesamt 15 Lehrgängen. Weitere sollen folgen. Dabei ist geplant, den Fokus zunehmend auf die praxisorientierte Ausbildung zu legen, indem der theoretische Unterricht und die praktische Anwendung immer stärker miteinander verzahnt werden. Dafür bietet NOI den idealen Rahmen.

GROWING INNOVATION DISTRICT



Fachkräfte von morgen

Bereits 2018 beschloss die Landesregierung, die neue Ingenieursfakultät auf dem Areal des NOI Techpark zu errichten. Diese Entscheidung fußte auf mehreren Überlegungen: Südtirol hat einen großen Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften. Die angestrebte Spitzenforschung in ausgewählten Technologiefeldern ist nur mit exzellenten Fachkräften möglich, die auch im Land ausgebildet werden. Dabei muss ein Ausbildungsschwerpunkt dort liegen, wo die Region bereits stark ist – unter anderem im Bereich Automation. Nicht zuletzt sind zahlreiche Südtiroler Betriebe in dieser Branche führend und stehen vor den Herausforderungen, die neue Trends und Technologien mit sich bringen.

„Für unser Forschungssystem, die Stadt Bozen und das Land Südtirol ist NOI ein entscheidender Entwicklungstreiber und die neue Ingenieursfakultät der unibz das Flaggschiff unserer Zukunftsentwicklung.“

Philipp Achammer
NOI-Landesrat

Aktuell sind 40% des Areals in Bozen bebaut. 2025 fällt der Startschuss für Bauphase 3.



Nächste Bauphase

Rund 40 Prozent des Areals in Bozen wurden 2024 mit Abschluss der Bauphase 2 in Betrieb genommen. Was als nächstes kommt? Der Bau der Erweiterungsmodule D3 und D4 mit Fokus auf Automotive & Automation sowie digitale Technologien. Ebenso ein Gebäude mit Laboren von Eco Research, der Freien Universität Bozen und Eco Center. Ein nachhaltiges Projekt, das zum ersten Zero-Carbon-zertifizierten Büro- und Laborgebäude in Italien werden soll. Die Finanzierung dafür steht bereits, die Ausschreibung der Arbeiten startet 2025. Nicht zuletzt ist der Weg frei für ein Baulos, das für die private Bebauung und Entwicklung offensteht. Bisher konnten sich Firmen in den Räumlichkeiten des NOI einmieten, nun können sie ein komplettes Areal für die eigenen Bauvorhaben nutzen. Voraussetzung ist der Fokus auf Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.



GROWING INNOVATION DISTRICT



Unternehmen

			Start-ups	

UNTERNEHMEN

N

OI Techpark lebt von und für die Vernetzung von Unternehmen mit Forschungsinstituten und Universität. Unser Ziel ist es, private Firmen in ihren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu unterstützen, ihr Innovationspotenzial zu fördern und so nachhaltig die lokale Wirtschaft zu stärken. Jedes Jahr nehmen wir neue Unternehmen auf, die zukunftsweisende Projekte voranbringen. 2024 konnten wir von 28 eingereichten Aufnahmeanträgen 26 annehmen und erweiterten damit die Anzahl der Companies im Innovationsviertel auf 80. Drei von ihnen möchten wir hier kurz vorstellen.

HBI

Italien produziert jedes Jahr 3,2 Millionen Tonnen Klärschlamm. Etwa die Hälfte davon wird auf Deponien entsorgt oder verbrannt, während der Rest in der Landwirtschaft Verwendung findet – allerdings ohne dass potenziell schädliche Stoffe herausgefiltert oder wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen werden. HBI hat ein polygeneratives Verfahren entwickelt, das es ermöglicht, mehr als 90 Prozent des Klärschlammes in Form von Wasser, erneuerbarer Energie und Sekundärrohstoffen wiederzuverwerten. Dadurch wird die Deponierung und Verbrennung drastisch reduziert, mit einem jährlichen Einsparpotenzial von 120 bis 150 Millionen Euro. Zudem verringert die Rückgewinnung von Nährstoffen wie Stickstoff, Phosphor und Kalium die Abhängigkeit der EU von Düngemittelimporten aus Drittstaaten. Im NOI wurde HBI von Anfang an bei der Entwicklung seiner Technologie, dem Aufbau von Kooperationen mit lokalen Akteuren und dem Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt. „Dank der Unterstützung von NOI konnten wir unsere Technologie in den letzten Jahren ausfeilen und marktreif machen. Nun geht es darum, uns am Markt zu etablieren“, so Daniele Basso, CEO von HBI. 2024 wurde der Weg dafür geebnet: mit einer Kapitalerhöhung von bis zu 15 Millionen Euro mit CDP Venture Capital als Hauptinvestor, der Verleihung des „Eni Joule for Entrepreneurship“ Preises sowie dem Abkommen zur industriellen Zusammenarbeit mit Ladurner.

italien produziert jedes Jahr 3,2 Millionen Tonnen Klärschlamm. Etwa die Hälfte davon wird auf Deponien entsorgt oder verbrannt, während der Rest in der Landwirtschaft Verwendung findet – allerdings ohne dass potenziell schädliche Stoffe herausgefiltert oder wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen werden. HBI hat ein polygeneratives Verfahren entwickelt, das es ermöglicht, mehr als 90 Prozent des Klärschlammes in Form von Wasser, erneuerbarer Energie und Sekundärrohstoffen wiederzuverwerten. Dadurch wird die Deponierung und Verbrennung drastisch reduziert, mit einem jährlichen Einsparpotenzial von 120 bis 150 Millionen Euro. Zudem verringert die Rückgewinnung von Nährstoffen wie Stickstoff, Phosphor und Kalium die Abhängigkeit der EU von Düngemittelimporten aus Drittstaaten. Im NOI wurde HBI von Anfang an bei der Entwicklung seiner Technologie, dem Aufbau von Kooperationen mit lokalen Akteuren und dem Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt. „Dank der Unterstützung von NOI konnten wir unsere Technologie in den letzten Jahren ausfeilen und marktreif machen. Nun geht es darum, uns am Markt zu etablieren“, so Daniele Basso, CEO von HBI. 2024 wurde der Weg dafür geebnet: mit einer Kapitalerhöhung von bis zu 15 Millionen Euro mit CDP Venture Capital als Hauptinvestor, der Verleihung des „Eni Joule for Entrepreneurship“ Preises sowie dem Abkommen zur industriellen Zusammenarbeit mit Ladurner.



Für seine patentierte Technologie zur Klärschlammverwertung wurde Daniele Basso 2024 vom italienischen Staatschef Sergio Mattarella der „Eni Joule for Entrepreneurship“ überreicht.

„Dank der Unterstützung von NOI konnten wir unsere Technologie in den letzten Jahren ausfeilen und marktreif machen.“

Daniele Basso
CEO von HBI

GAe Engineering Nord

Die innovativsten Lösungen finden und dabei Sicherheit, Technologie und Vorschriften verbinden – das ist das Ziel von GAe Engineering Nord. Das seit 2024 im NOI angesiedelte Unternehmen will mit technischen Anwendungen für den privaten und den industriellen Bereich den Brandschutz revolutionieren. „Wir haben uns für NOI als Standort entschieden, weil Südtirol bei der Weiterentwicklung des Brandschutzes dem Rest Italiens voraus ist“, sagt Mitgründer Nelson Righetti. GAe Engineering Nord zeichnet sich vor allem dadurch aus, Beratung und angewandte Forschung zu verbinden. „Wir investieren aktiv in Forschungs- und Entwicklungsprojekte, auch in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern. Aktuell“, erklärt Righetti, „arbeiten wir an der Digitalisierung von Brandschutzvorschriften und entwickeln innovative Lösungen, die in komplexe Systeme integriert werden können.“ Die Ansiedlung im NOI ermöglicht den Austausch mit anderen innovativen Unternehmen und schafft Synergien – eine wichtige Voraussetzung, um neue Technologien und Materialien zu entwickeln. Beispiele sind die Wasserstoff- und Batterie-Technik, deren Einsatz hohe Sicherheitsstandards und maßgeschneiderte Lösungen erfordert.



Den Brandschutz revolutionieren will Nelson Righetti mit dem von ihm mitgegründeten Unternehmen GAe Engineering Nord.

„Wir haben uns für NOI als Standort entschieden, weil Südtirol bei der Weiterentwicklung des Brandschutzes dem Rest Italiens voraus ist.“

Nelson Righetti
Mitgründer von GAe Engineering Nord

Vehicle Engineering & Design

Was vor mehr als 60 Jahren als Ingenieurdienstleister für die Landwirtschaft begann, hat sich zu einem breit aufgestellten Unternehmen entwickelt: Die Rede ist von Vehicle Engineering & Design. Mit über 130 Mitarbeitenden an vier Standorten in Italien ist V&D in den Bereichen Automotive, Luft- und Raumfahrt, Spezialfahrzeuge mit Schwerpunkt Elektromobilität sowie Industrieanlagen und Werkzeugmaschinen tätig. Das Unternehmen entwirft und konstruiert technische Anlagen und Systeme, unterstützt Firmen bei technologischen Prozessen sowie Werkstoffanwendungen und führt FEM- und CFD-Simulationen durch. Die Niederlassung im NOI wurde Ende 2020 eröffnet, von anfangs einem Mitarbeiter ist das Team bis Ende 2024 auf 15 Fachkräfte angewachsen. Ein großer Vorteil hier: ein enges Netz von Kontakten zu lokalen Fachhochschulen und Universitäten, insbesondere der Fakultät für Ingenieurwesen der Freien Universität Bozen. „Der direkte Austausch mit den Studierenden bringt frische Ideen und neue Perspektiven in unsere Arbeit ein. Gleichzeitig können wir ihnen einen praxisnahen Zugang zur Ingenieurswelt ermöglichen – eine Win-Win-Situation für beide Seiten“, so Alessio Malandrucolo, Technical Manager von V&D in Bozen. Zahlreiche Studierende konnten so bereits wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt erhalten, einige von ihnen haben nach Abschluss ihres Studiums ihre Karriere bei V&D gestartet.



Das Team von V&D in Bozen wächst stetig und profitiert hier auch von der Nähe zur Ingenieursfakultät der unibz.

START-UPS

Junge Gründerteams mit innovativen Lösungen, Unternehmen mit einer neuen Geschäftsidee, kreative Erfinderinnen und Erfinder oder Spin-offs der Universität – sie alle finden in unserem Start-up Incubator den nötigen Raum, um ihre Ideen zu entfalten. Mehrmals jährlich nehmen wir neue Start-ups in unseren Start-up Incubator auf. Dafür bewerten wir das Team, die Geschäftsidee, das Marktpotenzial sowie die Finanzierungsstrategie. 2024 konnten wir von 28 eingereichten Aufnahmeanträgen 16 annehmen und betreuten am Ende des Jahres insgesamt 37 Start-ups. Lernt drei davon hier kennen.

Plantvoice

Pflanzengesundheit. Darum dreht sich alles bei Plantvoice. Das Start-up rund um Mitgründer und CEO Matteo Beccatelli entwickelt Sensoren, die direkt in eine Pflanze eingeführt werden und deren Saftstrom und Salzgehalt messen. Die Daten zeigen in einer App, ob Wasser oder Nährstoffe fehlen, ob die Pflanze also unter Stress steht. Was Beccatelli und sein Team damit erreichen wollen? Die Pflanzengesundheit bestmöglich erhalten, den Einsatz von Wasser und Düngemitteln optimieren und Landwirtinnen und Landwirten Wege aufzeigen, Kosten einzusparen und ihre Produktion zu maximieren. Die Vorteile sind enorm: bis zu 40 Prozent weniger Wasserverbrauch, bis zu 20 Prozent weniger Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel – das schont Umwelt und Geldbeutel. „Es geht nicht nur um Effizienz, sondern auch um Qualität. Wenn Pflanzen gestresst sind, wirkt sich das negativ auf die Ernte aus“, so Beccatelli. Erste Kunden, darunter die italienische Beeren-Genossenschaft Sant’Orsola, setzen bereits auf die Technologie. Und auch das erste Patent ist in der Tasche. „Jetzt haben wir eine gesicherte Technologie und können international expandieren.“ Im NOI tüftelt das Team seit 2024 mit einer klaren Strategie: Zuerst Italien, dann größere Märkte.



Mit Plantvoice will Matteo Beccatelli die Pflanzengesundheit bestmöglich erhalten.

„Es geht nicht nur um Effizienz, sondern auch um Qualität.“

Matteo Beccatelli
Mitgründer und CEO von Plantvoice

Natural Smarter Pulse

Das Start-up NSPulse serviert die Idee einer zukunftsfähigen Ernährung quasi auf dem Teller. Vor drei Jahren entwickelten Federico Camiciottoli und Alberto Salvia die Idee zu Natural Smarter Pulse, 2023 gründeten sie ihr innovatives Start-up.



Federico Camiciottoli (links) und Alberto Salvia (rechts) wollen mit NSPulse pflanzliche Proteine bekömmlicher und schmackhafter machen.

Ihre Vision: ein alternatives Nahrungsmittelangebot zu schaffen, das auf Hülsenfrüchten und Fermentation basiert. Warum genau diese Schwerpunkte? „Hülsenfrüchte aufgrund ihrer ernährungsphysiologischen Eigenschaften und weil sie die nachhaltigste Proteinquelle sind. Und es war von Anfang an klar, dass die Fermentation der Ausgangspunkt unserer Arbeit sein würde. Mit Marco Gobbetti und Raffaella Di Cagno haben wir die besten Forschenden Italiens auf diesem Gebiet gefunden.“ Den NOI Techpark als Hauptsitz für ihr Start-up zu wählen, war für Camiciottoli und Salvia daher nur logisch. „Mithilfe der Fermentation können wir pflanzliche Proteine so verändern, dass sie für den menschlichen Körper noch bekömmlicher werden – und auch der Geschmack lässt sich optimieren“, erklärt Camiciottoli. Genau an diesem Punkt möchte sich NSPulse von anderen Unternehmen abheben. FERMIUS FOODS® ist die Marke, unter der ihre Produkte zukünftig auf den Markt gebracht werden sollen – erste Prototypen gibt es bereits.

„Mit Marco Gobbetti und Raffaella Di Cagno haben wir im NOI die besten Forschenden Italiens auf dem Gebiet der Fermentation gefunden.“

Federico Camiciottoli und Alberto Salvia
Gründer von NSPulse

Sirius Game

Mit Sirius Game bringt Gründerin Laura Cesaro die Pädagogik ins digitale Zeitalter. Mit ihrem Start-up hat sie eine auf Playful Learning basierende App entwickelt, die Bildungsinhalte in digitale Abenteuer verwandelt. Und so das Lernen ansprechender und effektiver macht. Entstanden ist das Projekt aus einer persönlichen Erfahrung



Mit Sirius Game will Gründerin Laura Cesaro die Pädagogik ins digitale Zeitalter bringen.

heraus: „Ich wollte ein Tool schaffen, mit dem junge Menschen Bildung als etwas Positives erleben können. Und das von jedem genutzt werden kann, der Bildungsinhalte vermittelt“, so Cesaro. Die App soll Lehrkräfte unterstützen, die traditionelle Schulfächer unterrichten, aber auch Unternehmen und Vereine, die Bildungsprojekte aller Art fördern – von finanzieller Bildung bis zur Gleichstellung der Geschlechter. Der pädagogische Ansatz von Sirius Game fördert dabei die Selbstwirksamkeit und das psychische Wohlbefinden – Aspekte, die für das Lernen heutzutage immer wichtiger werden. Das Start-up ist seit 2023 im NOI Techpark angesiedelt und wird in seinem Wachstum unter anderem von der Cassa Depositi e Prestiti, dem europäischen EIT Digital Innovation Fund, der BCC Iccrea Group und der Sparkasse unterstützt. Derzeit arbeitet es an neuen Partnerschaften, um die Palette der verfügbaren Themen zu erweitern. Das Ziel: Bildung zugänglich, relevant und zeitgemäß machen – für eine neue Generation von Lernenden.

INSTITUTIONS



Freie Universität Bozen

- Fakultät für Agrar-, Umwelt- und Lebensmittelwissenschaften
- Fakultät für Design und Künste
- Fakultät für Ingenieurwesen
- Fakultät für Wirtschaftswissenschaften



Fraunhofer Italia

- Automation and Mechatronics Engineering
- Bioeconomy & Sustainability
- Process Engineering in Construction
- Robotics and Intelligent Systems Engineering



Südtiroler Bauernbund

- Innovation & Energie



Südtiroler Sanitätsbetrieb

- Dienst für Innovation, Forschung und Lehre (IRTS)



ICOFF

- International Centre on Food Fermentations



Eurac Research

- Center for Sensing Solutions
- Institut für Alpine Notfallmedizin
- Institut für Biomedizin
- Institut für Erneuerbare Energie
- Institut für Mumienforschung
- terraXcube



Agentur für Energie Südtirol KlimaHaus

- F&E-Abteilung



Wirtschaftsverband hds

- Kompetenzzentrum für Orts- und Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung



Hoteliers- und Gastwirteverband Südtirol

- HGV-Stabsstelle Innovation



EIT Digital

- Regionalbüro



Versuchszentrum Laimburg

- Institut für Agrikulturchemie und Lebensmittelqualität
- Institut für Berglandwirtschaft und Lebensmitteltechnologie
- Institut für Obst- und Weinbau



Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister

- Innovation & Neue Märkte



NOI AG

- Innovation & Tech Transfer
- Labs, Start-ups & Operations
- Building & Development
- Brand & Placemaking



SMACT

- Smact Live Demo

FREIE UNIVERSITÄT BOZEN

Einer der Eckpfeiler der fünf Fakultäten der Freien Universität Bozen ist die Forschung. Im NOI Techpark betreibt die unibz 36 Labore für angewandte Forschung in den Bereichen alpine Technologien, Lebensmitteltechnologien, Klimahaus, Energieerzeugung, Robotik, Informatik und Nanotechnologie. Sie fördert den Technologietransfer, indem Forschungsergebnisse mithilfe spezieller Pilotanlagen in die Praxis umgesetzt werden. Darüber hinaus werden Forschungsprojekte zu Agrarmechanik, erneuerbaren Energien, Lebensmittel-

technologien, Sensorik, Nanotechnologie, Strömungsdynamik, Informatik und Robotik realisiert. In enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Unternehmen fördert die Universität Forschung und Innovation und unterstützt die Gründung von Start-ups und Spin-offs. Rund 470 Professorinnen und Professoren, Forschende und technisches Verwaltungspersonal der unibz sind im NOI tätig, dazu kommen etwa 950 Studierende an den Fakultäten für Agrar-, Umwelt- und Lebensmittelwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwesen.

Der digitale Wald

Laufzeit: 2023–2025
Projektbudget: 70.486€
Finanzierung: MUR (PRIN 2022)
Partner: Universität Triest,
Universität Udine
Labor: Agroforestry Innovations Lab

Im Projekt „AI4FOREST“ entwickelt die unibz gemeinsam mit zwei Partneruniversitäten ein mobiles Robotersystem, das sich autonom in Waldgebieten bewegen kann. Mithilfe von KI kartiert der Roboter die Vegetation und erstellt ein digitales Zwillingmodell des Waldes, indem er Parameter wie Position, Durchmesser und Höhe der Bäume erfasst. Selbst in Gebieten mit schlechter GNSS-Signalabdeckung bleibt das System einsatzfähig und erkennt, ob das Gelände befahrbar ist oder nicht. Ziel des Projekts? Daten zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder und des Risikos möglicher Katastrophen zu erfassen.



Eine inklusive Industrie 5.0

Laufzeit: 2024–2027
Projektbudget: 393.004€
Finanzierung: Autonome Provinz Bozen
Partner: Fraunhofer Italia
Labor: Smart Mini Factory

Die Industrie 5.0 stellt den Menschen, die soziale Nachhaltigkeit und das Wohlbefinden der Arbeitskräfte in den Mittelpunkt, indem das Arbeitsumfeld an individuelle Bedürfnisse angepasst wird. So sollen im Projekt „Inclu5ion“ die Zugänglichkeit von Systemen und Produktionsketten verbessert und damit die Diskriminierung am Arbeitsplatz abgebaut werden. Ziel ist es, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit von Mitarbeitenden mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen zu steigern und Leistungslücken zwischen ihnen und den Kolleginnen und Kollegen zu schließen. Dank fortschrittlicher Technologien werden sozial nachhaltige und inklusive Arbeitsplätze geschaffen, die die Rolle des Menschen in der Industrie stärken.

ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

150 laufende Forschungsprojekte
9,9 Mio. € beträgt das Gesamtbudget der laufenden Forschungsprojekte
321 Kooperationspartner und Kunden, davon 124 Unternehmen

Gegründet: 1997
Präsidentin: Ulrike Tappeiner | Rektor: Paolo Lugli (Jan.–Sept.),
Alex Weissensteiner (Okt.–Dez.) | Direktor: Günther Mathà
Mitarbeitende im NOI: 470 | Studierende im NOI: 950

unibz

Düngemittel aus Klärschlamm

Laufzeit: 2023–2025
Projektbudget: 551.733€
Finanzierung: EFRE 2021–2027
Partner: HBI GmbH
Labor: Bioenergy & Biofuels

Das Projekt „RFD“ zielt darauf ab, die Klärschlammbehandlung mit einem nachhaltigen Kreislaufansatz anzugehen. Dabei wird das bereits vom Projektpartner HBI entwickelte innovative System zur Klärschlammaufbereitung um eine zusätzliche Stufe erweitert. Diese ermöglicht die Rückgewinnung kritischer Rohstoffe in Form eines Düngemittel-Agglomerats. Im Rahmen des Projekts unterstützt die unibz das Unternehmen HBI mit Labortests und der Modellierung der Ergebnisse, um wertvolle Erkenntnisse für die Entwicklung eines fortschrittlichen Prototyps zur Separierung von Schwermetallen aus der Vergasungsasche zu liefern.



Smarte Technologien für nachhaltige Gebäude

Laufzeit: 2023–2024
Projektbudget: 42.000€
Fördergeber: Stiftung Südtiroler
Sparkasse (Fusion Grant)
Partner: myGEKKO | Ekon GmbH
Labore: Building Physics

Im Rahmen des Projekts „Smart technologies for sustainable buildings“ haben myGEKKO|Ekon und die unibz untersucht, wie fortschrittliche Steuerungslösungen auf der Grundlage von „Model Predictive Control“ (MPC) für eine smarte Gebäudesteuerung eingesetzt werden können. MPC sind vereinfachte Simulationsmodelle des Gebäude-Anlagen-Systems. Im Fall der intelligenten Gebäudesteuerung geht es darum, mit ihrer Hilfe das richtige Gleichgewicht zwischen Wohlbefinden im Innenraum und Energieverbrauch zu finden. Solche intelligenten Systeme sind ein Schlüsselthema für die Zukunft, schließlich entfallen in Europa über 40 Prozent des Endenergieverbrauchs auf die Gebäude.



Neuer Ansatz bei Zöliakie

Laufzeit: 2023–2025
Projektbudget: 63.000€
Finanzierung: Evonik Industries AG
Partner: Evonik Industries AG
Labor: Micro4Food

In diesem Projekt wird ein neu entwickeltes mikrobielles Konsortium als mögliche ergänzende Therapie für Menschen mit Zöliakie untersucht, um die Auswirkungen einer versehentlichen Glutenexposition zu mildern. Zöliakie erfordert eine strikt glutenfreie Ernährung, da selbst geringste Glutenmengen Symptome auslösen können. Das mikrobielle Konsortium ist in der Lage, Gluten in nicht-immunogene Fragmente abzubauen, das Gleichgewicht der Darmmikrobiota zu verbessern und die Ernährungsmarker zu stärken. Ziel ist es, seine Wirksamkeit in einer klinischen Studie zu bewerten und bestenfalls einen neuen Ansatz für die Zöliakie-Behandlung zu bieten.

Innovative Bergregionen

Laufzeit: 2022–2025
Projektbudget: 8.371.054€
Finanzierung: MEF (PNRR)
Partner: Universitäten Padua, Udine,
Venedig Ca' Foscari und Verona,
Eurac Research

**Kompetenzzentrum für Innovations-
ökosysteme in Bergregionen**

Das Projekt „iNEST“ fördert Innovationsökosysteme für alle Wirtschaftsbereiche im Triveneto. Das von der unibz koordinierte Spoke 1 des iNEST-Konsortiums zielt darauf ab, neue Produkte, Verfahren und Lebensstile in Bergregionen zu fördern, die es ermöglichen, lokale Traditionen zu erhalten und gleichzeitig die wirtschaftliche, ökologische und soziale Stabilität sowie die demografische Vitalität zu sichern. Durch den Austausch zwischen Forschung, Unternehmen, Institutionen und Wirtschaftsverbänden konnten bereits über 50 Projekte initiiert werden.

EURAC RESEARCH

In Südtirols größtem Forschungszentrum beschäftigen sich rund 690 Mitarbeitende damit, das zukünftige Leben der Menschen zu verbessern, 40 Prozent von ihnen sitzen im NOI Techpark. Hier betreibt Eurac Research insgesamt 18 Labore in den Bereichen Energieeffizienz, Technologien für die Umweltbeobachtung, Klimasimulation sowie Molekular- und Zellbiologie mit den vier Instituten für Erneuerbare Energie, Alpine Notfallmedizin, Mumienforschung und Biomedizin sowie dem

Center for Sensing Solutions und dem terraXcube. Moderne Infrastrukturen wie der Extremklimasimulator terraXcube und Technologien zur Prüfung der Leistung von Prototypen und Anlagen bieten große Chancen: Unternehmen und Fachleute werden durch das Know-how der Forschung bei der Entwicklung innovativer Ideen und Verfahren zur Verbesserung von Produktleistungen unterstützt.

Fassaden im Vergleich

Laufzeit: 2020–2026

Finanzierung: EU Horizon 2020

Partner: Fanti Legnami GmbH

Labor: Façade System Interactions Lab
Institut für Erneuerbare Energie



Die integrierte Fassade erfüllt nicht nur die Funktion der Gebäudeverkleidung, sondern enthält auch Technologien zur Energieerzeugung, Belüftung, Heizung und Kühlung. Fertigteilfassaden werden in der Fabrik zusammengebaut – so ist die Montage vor Ort schneller und kostengünstiger. Im Rahmen des Projekts „INFINITE“ wurde eine multifunktionale Fertigteilfassade gebaut, die mehrere integrierte Funktionen erfüllt. Sie wird an einem Gebäude in Greve in Chianti eingesetzt, das aktuell saniert wird. Bei dieser Fallstudie werden zwei Gebäude renoviert – eines mit INFINITE-Technologien und das andere mit traditionellen Techniken –, um Kosten, Umweltauswirkungen, Installationszeit, Verbrauch und Leistung zu vergleichen.



Den Extremfall trainieren

Partner: Bergrettungsdienst der
Finanzpolizei SAGF
terraXcube

Der Bergrettungsdienst der Finanzpolizei SAGF (Soccorso Alpino Guardia di Finanza) hat im terraXcube eine Schulung durchgeführt, um die Einsatzfähigkeit der Bergretterinnen und Bergretter unter extremen klimatischen Bedingungen zu testen. Für ihr Training nutzten die Rettungsteams die Klimakammern des Extremklimasimulators, in denen Temperaturen von -40°C bis $+60^{\circ}\text{C}$, Sonneneinstrahlung, Höhen von bis zu 9.000 Metern über dem Meer und widrige Wetterbedingungen simuliert werden können. So konnten sie sowohl Ausrüstung und technische Geräte testen als auch ihre Vorbereitung auf extreme Einsätze in einer kontrollierten und völlig sicheren Umgebung auf die Probe stellen.

eurac
research

ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

122 laufende Forschungsprojekte

9,8 Mio. € beträgt das Budget der Forschungsprojekte

426 Kooperationspartner und Kunden, davon 325 Unternehmen

Gegründet: 1992

Präsident: Roland Psenner | Direktor: Stephan Ortner
Vizedirektorin: Roberta Bottarin

Mitarbeitende gesamt: 689 | Mitarbeitende im NOI: 313

*Die Daten beziehen sich auf die Eurac Research Institute und Center mit Sitz im NOI Techpark.

Smarte Sensoren gegen Schädlinge

Laufzeit: 2024–2026

Finanzierung: EFRE 2021–2027

Partner: Versuchszentrum Laimburg,
Gruppo FOS AG

Labor: Sensor System Technologies Lab
Center for Sensing Solutions

Insekten wie der Apfelwickler oder die Kirschessigfliege verursachen im Südtiroler Obstbau erhebliche wirtschaftliche Schäden. Das Projekt „Instinct“ will diese Schädlinge mithilfe von Fallen, Umweltsensoren, schonenden Bekämpfungstechniken und KI gezielt und nachhaltig überwachen und bekämpfen. Ein innovativer Ansatz, der Erkenntnisse und Daten liefern soll, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft zu reduzieren. Die Forschenden von Eurac Research entwickeln ein Informationssystem, um die gesammelten Daten in ein praktisches Instrument zur Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken umzuwandeln.

Die älteste Tiermumie Italiens

Fördergeber: Autonome Region
Aostatal

Partner: Regionalmuseum für
Naturwissenschaften Efisio Noussan
Institut für Mumienforschung

2022 wurde am Liskamm im Monte-Rosa-Massiv auf 4.300 Metern Höhe ein mumifiziertes Murmeltier entdeckt. Nach der Gletscherbergung kam die Mumie, geschützt und konserviert in einer von Eurac Research entwickelten Conservation Soft Box, an das Institut für Mumienforschung. Hier konnte durch die Radiokarbondatierung nachgewiesen werden, dass das Murmeltier aus der Jungsteinzeit stammt: Mit 6.600 Jahren ist es damit die älteste Tiermumie Italiens. Während das Murmeltier jetzt in einer speziell von Eurac Research entworfenen und patentierten Vitrine im Regionalmuseum für Naturwissenschaften Efisio Noussan im Aostatal ausgestellt wird, setzt Eurac Research gemeinsam mit dem Museum die Forschung an den entnommenen Proben fort.



Technologietransfer in der Biomedizin

Laufzeit: 2024–2026

Finanzierung: Interreg VI-A Italien-
Österreich 2021–2027

Partner: ICGEB, FH Kärnten,
Medizinische Universität Innsbruck,
NOI AG

Institut für Biomedizin

Das biomedizinische Ökosystem in Italien und Österreich liefert hervorragende wissenschaftliche Ergebnisse, doch der Technologietransfer in die Praxis bleibt oft schwierig. Das Projekt „PRO-MOS“ will dieses Ungleichgewicht mit zwei Pilotvorhaben überwinden. Dabei werden die Vorschriften der beiden Staaten verglichen und standardisierte Wege für den Technologietransfer eingeführt. Ein Schulungsprogramm hilft, wissenschaftliche Ergebnisse in reale Produkte umzusetzen, und durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von KMU, Innovationsclustern, Universitäten und Forschungsinstituten wird die Entwicklung wirtschaftlich und gesellschaftlich wertvoller Produkte gefördert.

Physiologie von Alpinistinnen

Partner: Italienischer Alpenverein CAI
Labor: terraXcube
Institut für Alpine Notfallmedizin

Siebzig Jahre nach der Erstbesteigung des K2 brachen acht Alpinistinnen aus Italien und Pakistan zu einer besonderen Expedition auf. Diese vom CAI (Club Alpino Italiano) geförderte Initiative bot der Wissenschaft eine einzigartige Forschungsgelegenheit: Ein medizinisches Team begleitete die Expedition zum zweithöchsten Berg der Welt, um erstmals systematisch die physiologischen Reaktionen des weiblichen Körpers in extremen Höhen zu untersuchen. Die Bergsteigerinnen wurden vor und nach der Expedition im terraXcube unter simulierten Höhenbedingungen umfangreichen medizinischen Tests unterzogen. Das dabei entwickelte Untersuchungsprotokoll dokumentiert physiologische Anpassungsprozesse, die bisher bei Frauen in solchen Extremsituationen nicht untersucht wurden.



VERSUCHSZENTRUM LAIMBURG

In Südtirols führender Forschungsinstitution für Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung arbeiten rund 230 Mitarbeitende jährlich an über 350 Forschungs- und Versuchsprojekten aus den Bereichen Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Südtiroler Landwirtschaft zu steigern und die Qualität landwirtschaftlicher Produkte zu sichern. Im NOI Techpark ist das Labor für Aromen und Metaboliten angesiedelt, das Inhaltsstoffe in landwirtschaftlichen Produkten und Pflanzenorganen chemisch analysiert, um deren Qualität, Cha-

rakteristik und Reinheit zu prüfen. Zusammen mit der unibz betreibt das Versuchszentrum Laimburg das Labor für NMR-Spektroskopie, in dem der Ursprung von Agrarprodukten geprüft und authentifiziert wird. Darüber hinaus befinden sich im NOI Techpark das Labor für Obst- und Gemüseverarbeitung mit der DIC-Pilotanlage zur Herstellung von innovativen Trockenprodukten, das Labor für Fleischprodukte sowie das Labor für Rückstände und Kontaminanten. Ein großer Teil der Forschung im Lebensmittelbereich findet zudem direkt in den Laboren des Versuchszentrums Laimburg im Hauptsitz in Pfatten statt.

LIDO – das digitale Freilandlabor

Laufzeit: Inbetriebnahme 2022
Projektbudget: 620.791 €
Finanzierung: EFRE 2014–2020
Partner: diverse Unternehmen, Start-ups und Forschungsinstitute
Arbeitsgruppe Pomologie



LIDO – Laimburg Integrated Digital Orchard – ist das digitale Freilandlabor im Obst- und Weinbau. Es ermöglicht Unternehmen, Start-ups und Forschungsinstituten, digitale Technologien für die Landwirtschaft der Zukunft zu testen und zu entwickeln. Dazu gehören z.B. Sensoren zur bedarfsgerechten Bewässerung, Roboter zur automatisierten Ernte und Bewirtschaftung, moderne Prognosemodelle für das Auftreten von Schädlingen und Krankheiten oder eine stationäre Applikationsanlage für Pflanzenschutzmittel. 2024 lag der Schwerpunkt auf Bilderkennungssystemen und Dendrometern zur Überwachung des Fruchtwachstums. Derzeit haben 30 Partner ihre Technologien vor Ort installiert.



Traubentemperatur und Weinqualität

Laufzeit: 2021–2024
Projektbudget: 56.250 €
Finanzierung: Eigenmittel
Labor: Labor für Wein- und Getränkeanalytik, Labor für Aromen und Metaboliten
Arbeitsgruppen Verfahren und Wissenstransfer, Lebensmittel-mikrobiologie

Bei der Traubenlese entstehen in Kellereien oft Arbeitsspitzen, die eine Zwischenlagerung der Trauben erfordern. Bei hohen Temperaturen kann das problematisch sein: Auf den Trauben vorhandene Mikroorganismen können sich vermehren und Inhaltsstoffe umwandeln, wodurch die Keimzahl unerwünschter Hefen und Bakterien steigt und Fehleraromen entstehen. Zudem erfordern Vinifikations-schritte wie die Kaltmazeration kühle Traubentemperaturen. Forschende am Versuchszentrum haben den Einfluss der Traubenkühlung auf die Weinqualität untersucht. Das Ergebnis: Eine Lagerung der Trauben bis zu 48h bei max. 8°C beeinträchtigt die Qualität nicht.



ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

107 laufende Forschungsprojekte

4,2 Mio. € beträgt das Budget der Forschungsprojekte

108 Kooperationspartner und Kunden, davon 43 Unternehmen

1.374 landwirtschaftliche Betriebe haben Labordienstleistungen beauftragt

Gegründet: 1975

Direktor: Michael Oberhuber

Mitarbeitende gesamt: 230

*Die Daten beziehen sich auf die NOI-Forschungsbereiche des Versuchszentrums Laimburg.

Brot aus „Regiokorn“-Getreide

Laufzeit: 2022–2024
Projektbudget: 55.000 €
Finanzierung: Eigenmittel
Partner: Eco Research
Labor: Labor für Aromen und Metaboliten

Nachhaltige Lebensmittel aus heimischer Produktion werden zunehmend nachgefragt. Ein Beispiel: „Regiokorn“-Getreide, das nur innerhalb Südtirols und ohne Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Mineraldüngern produziert wird. Durch die Strontium-Isotopenanalyse lässt sich Getreide aus Südtirol eindeutig auf dem Weltmarkt unterscheiden. Im Projekt zeigten die Forschenden, dass mit dieser Methode auch Brot, welches mit Mehl aus „Regiokorn“-Getreide gebacken wurde, zuverlässig von Fälschungen unterschieden werden kann. Somit bietet die Strontium-Isotopenanalyse Schutz gegen Lebensmittelbetrug am Beispiel von traditionellem Brot aus heimischem Getreide.



←



→

Untersuchungen zur Kaminwurz

Laufzeit: 2024
Projektbudget: 21.000 €
Finanzierung: Eigenmittel
Partner: Südtiroler Bauernbund
Arbeitsgruppe Fleischprodukte

2024 wurde das Labor für Fleischprodukte des Versuchszentrums Laimburg ins neue Gebäude D2 im NOI Techpark verlegt. Ziel der Forschenden ist es, den fleischverarbeitenden Sektor in Südtirol mit wissenschaftlicher Forschung zu begleiten, um lokale Produkte zu fördern, Verarbeitungsprozesse zu optimieren und neue Produkte zu entwickeln. Dabei widmen sie sich insbesondere der Frage, wie man die Qualität der Südtiroler Traditionsprodukte erhalten und steigern kann. Derzeit läuft eine Studie, um zu prüfen, inwiefern sich der Einsatz von Zusatzstoffen wie Nitriten und Nitraten in Kaminwürsten verringern lässt.



←



→

Fermentierte Südtiroler Hülsenfrüchte

Laufzeit: 2023–2025
Projektbudget: 55.225 €
Finanzierung: Eigenmittel
Partner: Südtiroler Bauernbund
Labor: Labor für Lebensmittel-mikrobiologie, Labor für Wein- und Getränkeanalytik
Arbeitsgruppen Fermentation und Destillation, Acker- und Kräuteraanbau

Hülsenfrüchte sind reich an Proteinen, Ballaststoffen und Mineralsalzen. Inspiriert von indonesischem Tempeh wurde die Fermentation von Hülsenfrüchten mithilfe des Pilzes *Rhizopus* untersucht. Vier für den lokalen Anbau geeignete Hülsenfruchtsorten wurden mit asiatischen Soja-, Mung- und Adzukibohnen verglichen. Sowohl geschält als auch ungeschält führte der Fermentationsprozess zu einem Anstieg freier Aminosäuren und zur Entstehung charakteristischer Stoffwechselprodukte. Zur Produktstabilisierung haben sich Pasteurisierung und Sterilisation als wirksam erwiesen.

Holunderblütensirup noch natürlicher

Laufzeit: 2023–2025
Projektbudget (gesamt): 94.375 €
Finanzierung: Eigenmittel
Partner: Tschauphof, Südtiroler Bauernbund
Arbeitsgruppen Obst- und Gemüseverarbeitung, Lebensmittel-sensorik, Rebsorten und Pflanzgut, Physiologie und Anbautechnik

Bei der Herstellung von Holunderblütensirup wird häufig Zitronensäure eingesetzt, um die Haltbarkeit zu sichern. Ein Zusatzstoff, der auf dem Produktetikett angegeben werden muss. Forschende am Versuchszentrum haben eine Variante ohne diesen Zusatzstoff entwickelt. Als Ersatz dient dabei Verjus, der Saft unreifer Trauben, die bei der Ausdünnung anfallen. Der Vergleich mit herkömmlichem Sirup lieferte positive Ergebnisse in Bezug auf Qualität und Geschmack. So entstand ein Rezept ohne Zusatzstoffe, das die Qualität bewahrt und zugleich die Kreislaufwirtschaft fördert.

FRAUNHOFER ITALIA

Das gemeinnützige Forschungsinstitut mit Sitz im NOI macht Digitalisierung für KMU greif- und nutzbar. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse in wirtschaftlich nutzbare, maßgeschneiderte und nachhaltige Lösungen für Unternehmen umzusetzen. Fraunhofer Italia bietet Dienstleistungen im Bereich Digitalisierung und Advanced Automation für alle Wirtschaftssektoren. Die Fraunhofer Italia ARENA (Area for Research & iInnovative Applications) dient als zentrale Plattform

für die Zukunftsthemen wie Applied AI & Digital Twin, Advanced Robotics & Intelligent Production, Digital Construction & BIM. Verschiedenste Technologiedemonstratoren veranschaulichen das Potenzial und die Herausforderungen der intelligenten Fabrik und der Baustelle der Zukunft.

Biomasse nutzen

Laufzeit: 2023–2026

Projektbudget: 2.052.855 €

Finanzierung: Interreg Central Europe
Partner: Veneto Agricoltura (IT), National Institute of Chemistry (SI), Chemie-Cluster Bayern GmbH (DE), University of Warmia and Mazury (PL), Kujawsko-Pomorskie Voivodeship (PL), Slovak Chamber of Commerce and Industry (SK), Carinthia UAS (AT)
Bieconomy and Sustainability Team

Mitteleuropa verfügt über ein großes wirtschaftliches Potenzial bei der Nutzung von landwirtschaftlicher Biomasse. Dieses Potenzial zu nutzen und die Schaffung von nachhaltigen Wertschöpfungsketten für Biomasseprodukte zu fördern, ist das Ziel des Projekts „TeBiCE“. Die Partner tragen dazu bei, einen Markt für diese Produkte zu schaffen, indem sie die rechtlichen Rahmenbedingungen in ganz Mitteleuropa harmonisieren und verbessern. Vor allem geht es um die Verbesserung bestehender Technologien, die Überwindung wirtschaftlicher Hürden im Binnenmarkt, den Abbau regulatorischer und politischer Hindernisse und die Harmonisierung von Materialqualitätsstandards.



Energieeffizient sanieren mit Holzsystemen

Laufzeit: 2023–2026

Projektbudget: 676.999 €

Finanzierung: Regionales Programm "Investitionen für Beschäftigung und Wachstum" EFRE 2021–2027 für die Autonome Provinz Bozen
Partner: Eurac Research, ThinkIN, Rubner Holzbau GmbH, ALPI Fenster GmbH
Process Engineering in Construction Team

Das Projekt „DIAMANT“ fokussiert auf die Effizienz und Kostenreduktion von vorgefertigten Holzsystemen, um die Renovierungsrate zu steigern und traditionelle Bauweisen zu ersetzen. Es fördert die Digitalisierung der Lieferkette, optimiert den Informationsfluss von der Planung bis zur Installation und reduziert Fehler. Gleichzeitig wird die Nutzung lokaler Materialien und die Ressourceneffizienz verbessert. Geplant ist die Entwicklung einer digitalen Plattform, unterstützt durch flexible Werkzeuge, die lokalen Unternehmen einen digitalisierten und industrialisierten Ansatz für energieeffiziente Gebäudesanierungen ermöglichen soll.



ZAHLEN UND FAKTEN 2024

49 laufende Forschungsprojekte mit Drittmittelfinanzierung

1,6 Mio. € beträgt das Drittmittelbudget

29 Unternehmenskunden

Gegründet: 2009

Institutsleiter: Dominik Matt

Mitarbeitende im NOI: 35

Praktikant*innen, Student*innen & Doktorand*innen: 25

KLIMAHHAUS

Die Agentur für Energie Südtirol – KlimaHaus ist eine Hilfskörperschaft der Autonomen Provinz Bozen. Sie gilt als anerkanntes Kompetenzzentrum für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen und Sanieren in Südtirol, aber auch über die Landesgrenzen hinaus. Die gesamte Agentur mit ihren über 40 Mitarbeitenden ist im NOI Techpark angesiedelt. Der Hauptschwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Gebäudezertifizierung und der Bewertung von Gebäuden und Bauprodukten

nach energetischen und umweltrelevanten Qualitätskriterien. Daneben bietet die Agentur ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot für alle am Bau mitwirkenden Akteure an. Gezielt entwickelte Programme begleiten und unterstützen Betriebe und Gemeinden auf ihrem Weg zu mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Grüner Wasserstoff in den Alpen

Laufzeit: 3 Jahre

Projektbudget: 1.948.840 €

Finanzierung: Interreg Alpine Space
Partner: 10 Partner aus 6 Alpenländern
Abteilung Forschung und Entwicklung

Das Projekt „AMETHyST“ zielt darauf ab, die Einführung lokaler Kreisläufe für grünen Wasserstoff in den Alpen zu unterstützen. Die Projektpartner wollen die Rolle der öffentlichen Behörden stärken, indem sie deren Know-how ausbauen, Unterstützungsdienste für die Einführung von Lösungen mit grünem Wasserstoff entwickeln und diesen in lokale und regionale Energiestrategien und -pläne aufnehmen. Die KlimaHaus Agentur organisiert Austauschmöglichkeiten und Expertenforen und formuliert politische Empfehlungen für Entscheidungsträger, um die Einführung von Wasserstoffanwendungen zu unterstützen.



Treibhausgasrechner für Unternehmen

Laufzeit: 2024

Finanzierung: Eigenmittel

Partner: IDM Südtirol, Autonome Provinz Bozen

Abteilung Forschung und Entwicklung

Unternehmen müssen heute verstärkt Verantwortung für ihre Umweltauswirkungen übernehmen und diese auch entsprechend dokumentieren. Ein Schlüsselbereich dabei ist das Corporate Carbon Footprinting (CCF), welches die von einer Organisation verursachten Treibhausgasemissionen quantifiziert. Vor diesem Hintergrund hat die KlimaHaus Agentur gemeinsam mit der IDM und der Autonomen Provinz Bozen einen auf Südtirol angepassten Rechner für KMU entwickelt, der Bestandteil des neuen Nachhaltigkeitslabels Südtirol für KMU ist. Denn die CO₂-Bilanzierung bildet einerseits eine wichtige Grundlage für die Optimierung der Klimastrategie eines Unternehmens und andererseits einen Schritt zu erhöhter Wettbewerbsfähigkeit.

ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

9 laufende Forschungsprojekte

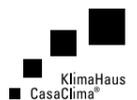
300.000 € beträgt das Budget der Forschungsprojekte

Gegründet: 2006

Generaldirektor: Ulrich Santa

Mitarbeitende im NOI: 42

*Die Daten beziehen sich ausschließlich auf die F&E-Abteilung von KlimaHaus.



Mit über 8.000 Mitgliedern ist der lvh als Interessenvertretung des Südtiroler Handwerks- und Dienstleistungssektors einer der wichtigsten Wirtschaftsverbände Südtirols. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Rahmenbedingungen für KMU so zu gestalten, dass diese wettbewerbs- und zukunftsfähig bleiben. Die Abteilung Innovation & Neue Märkte ist direkter Ansprechpartner für das Handwerk im NOI Techpark. Sie bietet Beratungen zu Innovation, Förderungen, Produktentwicklung,

Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und Nachhaltigkeit an. Die Themen werden im Rahmen von Veranstaltungen, Workshops oder in vertiefenden Beratungspaketen bearbeitet. Die Abteilung vernetzt zudem Betriebe mit Innovationsdienstleistern und Laboren im NOI – mit dem Ziel, Kooperationen anzustoßen.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung zum Anfassen

Laufzeit: 2023–2026
Projektbudget: 776.256 €
Finanzierung: Interreg IT/AT SUNrise
Partner: MCI, Innovation Salzburg, tec4i, t2i



Der techParcour ist eine praxisbezogene Mini-Messe des lvh zum Thema Innovation. Das Leitthema für 2024 war die Nachhaltigkeit, nicht nur im Sinne von Produkten oder Dienstleistungen, sondern auch als Ansatz für die Unternehmen der Zukunft. Der Veranstaltungstag war in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil wurde von Fachleuten der raumprobe (Stuttgart) und des MCI Innsbruck erläutert, was Nachhaltigkeit konkret bedeutet, während im zweiten Teil die Tour der einzelnen Stationen zu den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Mittelpunkt stand. Lvh-Direktor Walter Pöhl, Landesrätin Magdalena Amhof und lvh-Vizepräsident Hannes Mussak (im Bild v.l.n.r.) freuten sich über das rege Interesse. Der techParcour wurde von der EU kofinanziert und fand im Rahmen des Projektes Interreg VI-A Italien-Österreich 2021–2027 ITAT-11-022 SUNrise statt.

Nachhaltigkeitslabel fürs Handwerk

Laufzeit: 2023–2024
Partner: NOI AG, unibz, IDM Südtirol

Gemeinsam mit der unibz und weiteren Partnern hat NOI im Rahmen eines EEN-Projekts ein Tool zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Unternehmen entwickelt. Dieses Nachhaltigkeits-Assessment hat der lvh mit NOI, unibz und IDM Südtirol aufgegriffen und als einen möglichen Weg hin zum Nachhaltigkeitslabel Südtirol für KMU etabliert. Gemeinsam haben sie die Methodik weiterentwickelt und in Pilotphasen getestet, um das Assessment auch in Kleingruppen möglich zu machen. Seit Herbst 2024 ermöglicht es nun KMU aus Handwerk, Handel, Industrie und Dienstleistungen, den Weg zum Label zu absolvieren. Die ersten Labelträger aus dem Handwerk wurden 2024 bereits gefeiert.

lvhapa
Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleistungen
Gedrucktes Impressum

ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

152 Unternehmen wurden unterstützt, 13 davon in Kooperation mit Partnern im NOI

26 begleitete F&E-Projekte von Unternehmen

1,6 Mio. € beträgt das Budget der begleiteten F&E-Projekte

Gegründet: 1945

Präsident: Martin Haller | Direktor: Thomas Pardeller (Jan.–Jun.), Walter Pöhl (Jun.–Dez.) | Leiterin Abteilung Innovation & Neue Märkte: Kathrin Pichler

Mitarbeitende gesamt: 140 | Mitarbeitende im NOI: 4

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten der lvh-Abteilung Innovation & Neue Märkte mit Sitz im NOI Techpark.

Als einer der größten Wirtschaftsverbände Südtirols vertritt und berät der Südtiroler Bauernbund über 21.000 Mitgliedsbetriebe mit dem Ziel, den Bauernstand in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Hinsicht zu stärken. Die Zukunftsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ist ein zentrales Anliegen, weshalb vor rund zehn Jahren die Abteilung Innovation & Energie als Anlaufstelle für Bäuerinnen und Bauern mit neuen Ideen gegründet wurde. Mit einem Sitz im NOI

Techpark bietet sie Innovationsberatungen, Analysen von neuen Erwerbszweigen und Trends, Projekt- und Förderbegleitung sowie Initiativen zur Produktentwicklung und Sichtbarkeit von Innovationen in der Landwirtschaft an. Die Abteilung Innovation & Energie ist Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Vernetzung mit Betrieben, Laboren, Start-ups und Forschungsinstituten stellt dabei eine Kernaufgabe dar.

Ein Hoch auf die Heidelbeere

Laufzeit: 2024
Projektbudget: 10.248 €
Finanzierung: LG79
Partner: NOI AG

Das Potenzial der Kulturheidelbeere ist vielversprechend. Um dieses zu erfassen und mehr zu den Themen Inhaltsstoffe, Lagerung und Verarbeitung zu erfahren, hat der Südtiroler Bauernbund eine Potenzialanalyse in Auftrag gegeben. Dabei wurde die Nährstoffzusammensetzung dokumentiert und der Einfluss der Anbauparameter auf den Polyphenolgehalt untersucht. Weiters wurden innovative Verarbeitungsmethoden erforscht. Die Analyse zeigte die positiven gesundheitlichen Auswirkungen der Kulturheidelbeere, die durch die Höhenlage genutzt werden können. Und es stellte sich heraus, dass auch die Blätter der Heidelbeere verarbeitet werden können.



Mit Kompost heizen

Laufzeit: 2024–2026
Projektbudget (SBB): 90.522 €
Finanzierung: EFRE
Partner: Biologik Systems GmbH, Eurac Research, unibz, Versuchszentrum Laimburg, Castel Sallegg, NOI AG

Das Projekt „Compost di Vino“ zielt darauf ab, ein intelligentes, modulares und dezentrales System zur Nutzung von Reststoffen aus dem Weinbau zu entwickeln. Ein System, das aus einem Kompostreaktor, kombiniert mit einer Wärmepumpe, besteht und von einem intelligenten Kontrollsystem gesteuert wird, um die Effizienz der biologischen und thermischen Prozesse zu verbessern. Die entwickelte Pilotanlage nutzt so die Wärme und den Kompost aus dem Kompostierungsprozess im Sinne der Kreislaufwirtschaft zum Heizen von Gebäuden. Der Südtiroler Bauernbund führt im Zuge des Projekts Umfragen durch, entwickelt Strategien, organisiert Workshops und Schulungen, verbreitet Projektergebnisse, macht eine Marktrecherche und prüft die Übertragbarkeit auf andere landwirtschaftliche Sektoren.

Südtiroler Bauernbund

ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

121 Unternehmen wurden unterstützt, 21 davon in Kooperation mit Partnern im NOI

8 laufende Forschungsprojekte

556.000€ beträgt das Budget der F&E-Projekte

Gegründet: 1904

Landesobmann: Daniel Gasser | Direktor: Siegfried Rinner
Leiter Abteilung Innovation & Energie: Matthias Bertagnolli

Mitarbeitende gesamt: 259 | Mitarbeitende im NOI: 2

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten der SBB-Abteilung Innovation & Energie mit Sitz im Südtiroler Bauernbund in Bozen und im NOI Techpark.

HDS

Der Wirtschaftsverband hds ist die Interessenvertretung von Südtirols Unternehmen im Handel, in der Dienstleistung und in der Gastronomie. Als einer der größten und wichtigsten Wirtschaftsverbände des Landes vertritt er die Interessen seiner über 5.500 Mitgliedsbetriebe auf verschiedensten Ebenen. Er bietet Lösungen für die unterschiedlichen Mitgliedergruppen und deren Branchen und baut dabei auf das Fachwissen und die Erfahrung seiner Mitarbeitenden und seines landesweiten Netzwerks ehrenamtlicher Funktionärinnen

und Funktionäre. Mit seinem Kompetenzzentrum für Ortsentwicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung im NOI Techpark verfolgt der Wirtschaftsverband diesen Weg konsequent weiter und bietet seinen Mitgliedern innovatives Know-how und Unterstützung. Zudem intensiviert der hds damit die Zusammenarbeit und den Austausch mit den im Innovationsviertel angesiedelten Forschungsinstituten und institutionellen Partnern.

Innovation auf dem Radar

Laufzeit: 2024

Projektbudget: 48.000€

Finanzierung: Autonome Provinz Bozen
Partner: 8 Unternehmen, NOI AG



Gemeinsam mit dem NOI Innovation Management Team hat das hds Kompetenzzentrum 2024 ein Pilotprojekt für einen Alpha Innovation Radar für Südtiroler Betriebe in der Kommunikations- und Werbebranche sowie der Bereiche IT und Internetdienstleistungen entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Alpha Innovation ist eine im NOI entwickelte Methode für radikale Innovation. Ziel war es, den Teilnehmenden damit einen präzisen Blick in die Zukunft ihrer Wirtschaftsbereiche zu gewähren und ihnen Chancen über den bisherigen Horizont hinaus aufzuzeigen. Im Rahmen dieses Pilotprojektes galt es, Signale für Innovation wahrzunehmen und einzuordnen, Richtungen für die Innovationstätigkeiten zu definieren, Zukunftsszenarien zu entwickeln sowie in der Folge Forschung, Entwicklung und Innovation im Unternehmen einzuleiten.

Eine nachhaltige Eventbranche

Laufzeit: 2024

Projektbudget: 14.000€

Finanzierung: Autonome Provinz Bozen
Partner: Eurac Reserach

Mit dem Fachgruppenpilot für nachhaltiges Wirtschaften – "Nachhaltigkeit als Leitprinzip für die Eventbranche" haben das hds Kompetenzzentrum und die Fachgruppe der Eventdienstleister und Veranstalter gemeinsam mit dem Institut für Public Management von Eurac Research einen entscheidenden Schritt unternommen, um nachhaltige Prinzipien in der Veranstaltungsorganisation zu verankern. Das Projekt zielte darauf ab, fundierte Grundlagen für eine nachhaltige Wirtschaftspraxis im Eventsektor zu schaffen. Dazu gehörten sowohl der Aufbau eines umfassenden Wissenspools als auch die Förderung des Austauschs zwischen Akteuren der Branche. Im Rahmen des Pilotprojektes wurden zudem ein Praxisleitfaden für nachhaltige Events sowie ein Kriterienkatalog für den Selbstcheck entwickelt, welche die Branche bei deren Nachhaltigkeitsbestrebungen unterstützen sollen.

hds unione
we are economy

ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

64 Unternehmen wurden unterstützt, 34 davon in Kooperation mit Partnern im NOI

3 laufende F&E-Projekte

147.000€ beträgt das Budget der F&E-Projekte

7 Events mit 200 Teilnehmenden wurden organisiert

Gegründet: 1946

Präsident: Philipp Moser | Direktorin: Sabine Mayr | Leiter Kompetenzzentrum Ortsentwicklung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Martin Stampfer

Mitarbeitende gesamt: 150 | Mitarbeitende im NOI: 2

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten des hds Kompetenzzentrums mit Sitz im NOI Techpark.

HGV

Der Hoteliers- und Gastwirteverband Südtirol (HGV) ist die zentrale Interessenvertretung für das Hotel- und Gastgewerbe im Land. Mit rund 4.500 Mitgliedsbetrieben repräsentiert der Verband eine der wichtigsten Säulen der Südtiroler Wirtschaft. Ziel des HGV ist es, seine Mitglieder durch maßgeschneiderte Dienstleistungen zu unterstützen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Unter dem Leitmotiv „Future Hospitality“ setzt der HGV strategische Schwerpunkte, um die Branche auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und resilient

zu machen. Dabei stehen die Themen Innovation, Mitarbeiterführung und Nachhaltigkeit im Fokus. Diese drei Bereiche sollen nicht nur den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe sichern, sondern auch zur nachhaltigen Entwicklung der Tourismusbranche und der Lebensraumgemeinschaft Südtirol beitragen. Mit diesen Initiativen verfolgt der HGV einen ganzheitlichen Ansatz, um die Südtiroler Tourismusbranche zukunftsfähig auszurichten und Südtirols Position als führende Tourismusdestination im Alpenraum weiter zu stärken.

Zukunftsszenarien im Blick

Laufzeit: 2024

Mit den Zukunftswerkshops bietet der HGV eine Plattform, um Hoteliers und Gastwirtinnen praxisnahe Impulse für die Weiterentwicklung ihrer Betriebe zu geben. Die Workshops sind auf die zentralen Megatrends ausgerichtet, welche das Gastgewerbe bis zum Jahr 2035 maßgeblich prägen werden. Sie ermöglichen den Teilnehmenden, neue Perspektiven zu gewinnen und konkrete vorausschauende Lösungsansätze zu erarbeiten, die direkt in den betrieblichen Alltag integriert werden können. Dieses Angebot beinhaltet konkrete Handlungsempfehlungen um sich kurz-, mittel- und langfristig auf Veränderungen und Trends vorzubereiten und die Chancen und Herausforderungen der Zukunft zu meistern.



Umfassend beraten zu Digitalisierung und KI

Partner: HYVE – the innovation company

In Zusammenarbeit mit dem Innovationsdienstleister HYVE hat der HGV ein umfassendes Beratungsangebot entwickelt, das die Betriebe bei der Einführung neuer Technologien unterstützt. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Digitalisierung und der Integration von Künstlicher Intelligenz (KI). Eine zentrale Grundlage für diese Beratung bildet der eigens entwickelte Digi-Check, mit dem Betriebe ihren digitalen Reifegrad analysieren und gezielt Handlungsfelder identifizieren können. Ziel ist es, innovative Technologien gezielt einzusetzen, um beispielsweise Gästeelebnisse zu optimieren, Betriebsabläufe effizienter zu gestalten und den ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Manuela Pattis, Leiterin der HGV-Stabsstelle Innovation (links im Bild), setzt dafür auf den Austausch mit Fachleuten wie Constanze Heydkamp vom FutureHotel Innovationsnetzwerk des Fraunhofer IAO (rechts im Bild).

INSTITUTIONS

hgv

ZAHLEN UND FAKTEN 2024*

2 Events mit 320 Teilnehmenden wurden organisiert

Rund 50 Unternehmen wurden unterstützt

Gegründet: 1962

Präsident: Manfred Pinzger | Direktor: Raffael Mooswalder | Leiterin der Stabsstelle Innovation: Manuela Pattis

Mitarbeitende gesamt: 258 | Mitarbeitende im NOI: 1

*Die Daten beziehen sich auf die Tätigkeiten der HGV-Stabsstelle Innovation mit Sitz im NOI Techpark.

NOI AG

Eine ständig wachsende Community aus aktuell rund 2.400 Innovationstreibenden, Start-ups, Unternehmen, Forschenden und Studierenden muss orchestriert werden: Genau dafür ist die NOI AG da. Als Entwicklungs- und Betreibergesellschaft sorgt sie dafür, dass alles rund läuft im NOI Techpark – und entwickelt Südtirols Innovationsviertel stetig weiter. Mit intensiver Netzwerkarbeit und einer breiten Palette an Dienstleistungen trägt sie dazu bei, F&E-Projekte anzustoßen und zu unterstützen, Talente und Start-ups zu fördern und das Land

und seine Unternehmen zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen. An der strategischen Spitze der NOI AG stehen die Vertreter der Forschungsinstitute und der wichtigsten Interessen- und Wirtschaftsverbände des Landes. Das sogenannte NOI-Board stellt sicher, dass die Aktivitäten und die Entwicklung des Wissenschafts- und Technologieparks im Einklang mit den Interessen der Unternehmen stehen und sich NOI parallel zu den Bedürfnissen der lokalen Wirtschaft entwickelt.



Die NOI AG verknüpft Unternehmen mit europäischer Innovationskraft.

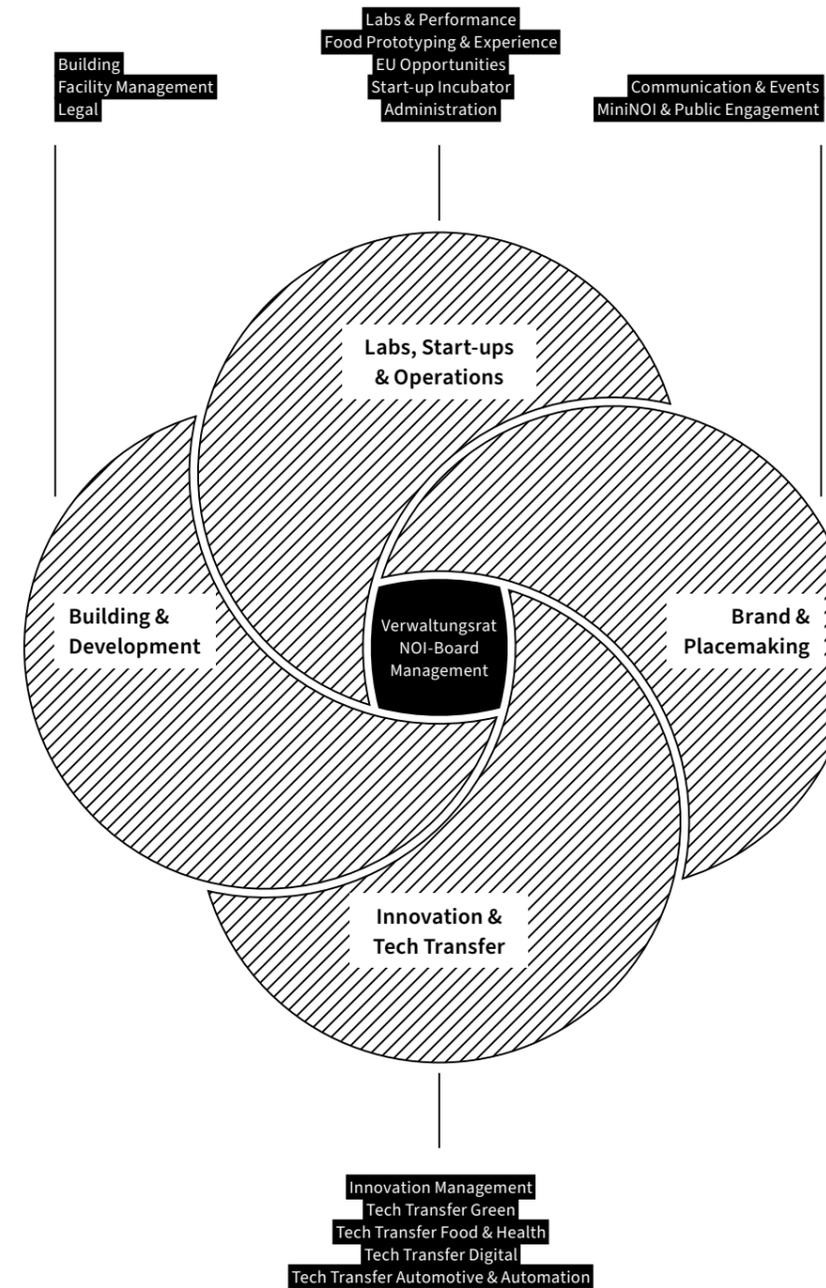
Als offizieller Partner des Enterprise Europe Network (EEN) ist die NOI AG auch das Tor zu Europa für innovative Unternehmen. Mit mehr als 600 Organisationen in über 60 Ländern Europas und weltweit ist EEN das größte Unterstützungsnetzwerk für Unternehmen mit internationalen Ambitionen, kofinanziert von der EU. Daneben wird der European Digital Innovation Hub – kurz EDIH NOI – von der NOI AG koordiniert. Die Anlaufstelle für Künstliche Intelligenz bietet subventionierte Services, Fachleute und Schulungen für Unternehmen, die KI in ihre Arbeits- und Produktionsprozesse implementieren wollen.



ZAHLEN UND FAKTEN 2023

138 begleitete F&E&I-Projekte
11 Mio.€ beträgt das Budget der begleiteten F&E&I-Projekte
387 Kunden wurden betreut, davon 356 Unternehmen
34.164 Teilnehmende an den Events in der Seminar Area

Gegründet: 2019
Präsidentin: Helga Thaler Ausserhofer Direktor: Ulrich Stofner
Inhouse-Gesellschaft mit 100% Beteiligung des Landes
Gesellschaftskapital: 179 Mio.€
Mitarbeitende: 103



Die NOI AG ist die Entwicklungs- und Betreibergesellschaft des NOI Techpark.

Sie bietet Technologietransfer und Förderberatung, vernetzt mit Forschungsinstituten und Laboren, begleitet Start-ups bei ihrem Wachstum, managt das gesamte Areal inklusive zukünftiger Erweiterungen und bindet die Bevölkerung mit Veranstaltungen und Initiativen in das Geschehen im NOI Techpark ein. (Im Bild: NOI-Präsidentin Helga Thaler Ausserhofer)

Die Services der NOI AG werden im folgenden Kapitel vorgestellt. → S. 48–67

SERVICES



Labs



Tech Transfer



Start-up Incubator



Innovation Management



EU Opportunities



Open Data Hub



Public Engagement



Area & Spaces

LABS

- Lab Desk & Lab Bonus
- Maker Space & Prototyping
- Kitchen Lab
- Free Software Lab

Ganze 68 wissenschaftliche und Prototypen-Labore stehen Unternehmen zur Verfügung: zur Verbesserung von Energieeffizienz, zur Entwicklung gesünder und bekömmlicherer Lebensmittel, zur Automatisierung von Prozessen. Mit unserem Lab Desk helfen wir Unternehmen dabei, das passende Labor und Forschungsteam für ihre Bedürfnisse zu finden.
→ S. 50-51

TECH TRANSFER

- Vernetzung & Kooperation
- F&E Beratung
- Know-how Transfer Events

Unsere Kernkompetenzen liegen in folgenden vier Technologiefeldern: Green, Food & Health, Digital und Automotive & Automation. In diesen Bereichen bieten wir Unternehmen und Forschungsinstituten spezialisierte Beratungen, Vernetzungen, F&E-Projektbegleitungen sowie themenbezogene Veranstaltungen und Workshops.
→ S. 52-55

START-UP INCUBATOR

- Inventors & Pre-Incubation Programme
- Incubation Programme
- Acceleration & Scale-up Programme

Im Start-up Incubator bieten wir Services und Programme, mit denen angehende Gründerteams und Start-ups ihre Idee in die Tat umsetzen können. Mit persönlicher Beratung, Coachings, Workshops und einem Netzwerk an Mentorinnen und Investoren fördern wir innovative Geschäftsideen.
→ S. 56-57

INNOVATION MANAGEMENT

- Alpha Innovation
- Pi Innovation
- Start-up Match
- Students Sprint

Wir unterstützen Unternehmen mit Tools, Know-how und einem breiten Netzwerk dabei, neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Unsere hausinterne Innovationsmethode Alpha Innovation hilft Firmen beim Erkennen bisher ungeahnter Möglichkeiten und dabei, radikal zu innovieren. Sie ist Wegweiser, Ideen-Sprungbrett und Entscheidungshilfe zugleich.
→ S. 58-59

EU OPPORTUNITIES

- EU Partnering
- EU Funding
- Private Funding

Wir helfen Unternehmen dabei, alle Möglichkeiten zur Innovation zu nutzen, die Europa ihnen bietet: von der Finanzierung von Forschungs- und Innovationsprojekten über den Aufbau von Kompetenznetzwerken zu technologischen Schlüsselthemen bis hin zur Vermittlung internationaler Partner für Wirtschaft, Technologie und Forschung.
→ S. 60-61

OPEN DATA HUB

- Data Access
- Data Sharing
- Data Visualisation

In ganz Südtirol und den benachbarten Regionen sammeln wir Daten über öffentliche Verkehrsmittel, Tourismus, Verkehr, Mobilität und Wetter. Wir unterstützen Unternehmen dabei, auf diese Daten zuzugreifen und zu verstehen, wie sie bestmöglich fürs eigene Business genutzt werden können.
→ S. 62-63

PUBLIC ENGAGEMENT

- MiniNOI
- Arts & Culture
- Public Tours
- NOISE

Mit Initiativen wie MiniNOI bringen wir Kindern auf spielerische Art und Weise die Themen Forschung und Technologie näher. Daneben fördern wir ein abwechslungsreiches Kulturprogramm, das sich stets an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Kunst und Innovation bewegt. Geführte Touren geben Einblick in unsere Strukturen und Forschungsthemen.
→ S. 64-65

AREA & SPACES

- Areas for Rent (Offices, Labs, Pilot Projects)
- Seminar Area

Unsere weitläufige Seminar Area bietet Unternehmen, Vereinen und öffentlichen Körperschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen in einem exklusiven, voll ausgestatteten und funktionalen Umfeld abzuhalten. Zudem vermieten wir an Unternehmen Büros sowie Labore und Flächen für Prototypen- und Pilottests.
→ S. 66-67

Ganze 68 Labore, mit den neuesten Technologien und Geräten ausgestattet, sowie Forschende aus aller Welt – das ist unser Tor für private Firmen zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, um ihre Produkte und Dienstleistungen zu verbessern und innovative Projekte voranzutreiben. Die von den Forschungsinstituten betriebenen Labore stehen für gemeinsame Forschung, Auftragsforschung, wissenschaftliche Beratungen, Analysen und Labortests zur Verfügung. Neben den wissenschaftlichen Laboren gibt es



im NOI einen Maker Space, das Kitchen Lab und das Free Software Lab. Diese Prototypenlabore werden direkt von der NOI AG betrieben und Unternehmen können darin auf eine Reihe von Services zurückgreifen, um Prototypen zu entwickeln, neue Produkte zu testen und Kleinserien herzustellen. Ein Teil der Labore im NOI wurde mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Mit unserem Lab Desk helfen wir Unternehmen dabei, das passende Labor und Forschungsteam für ihre Bedürfnisse zu finden. Und auch finanziell bieten wir Unterstützung: Die Autonome Provinz Bozen hat mit dem Lab Bonus ein Kofinanzierungsinstrument geschaffen, um Forschung und Entwicklung in den Südtiroler Unternehmen zu fördern, und uns mit dessen Verwaltung betraut.



Personalisierter KI-Assistent

Der Cybersecurity-Hersteller Endian wollte das Potenzial der Künstlichen Intelligenz, insbesondere der Large Language Models ausloten, um einen firmeninternen KI-Assistenten zu entwickeln. Dieser sollte auf der Wissensdatenbank des Unternehmens basieren und auf interne Dokumentationen und frühere Tickets zugreifen können. Und damit ein nützliches Tool für Mitarbeitende des Kundensupports werden, die so schnell Inhalte für umfassende Antworten abrufen können. Um den KI-Assistenten zu entwickeln, nutzte Endian den AI-Strategy-Service des Free Software Lab. Das Ergebnis: ein intelligentes Tool, das über eine einfache Schnittstelle zur Verfügung steht und sogar in der Lage ist, zwischen verschiedenen Stufen der Vertraulichkeit von Informationen zu unterscheiden.

Tüftelei trifft auf Teamwork

Der Maker Space bietet nicht nur moderne Maschinen und Unterstützung beim Prototyping, sondern seit 2024 auch eine spannende Teamaktivität. Im neuen Service dreht sich alles darum, Dinge in Bewegung zu bringen – im wörtlichen Sinne auf den Arbeitstischen der Prototypenwerkstatt und gleichzeitig in den Köpfen der teilnehmenden Teammitglieder. Die Teamwork.Challenge ist für Unternehmen und Gruppen gemacht, die die Zusammenarbeit stärken, kreative Problemlösungs-Skills trainieren und das Um-die-Ecke-Denken fördern wollen. Denn es heißt, mit Materialien und Geräten zu experimentieren, um gemeinsam zu einem erfolgreichen Ergebnis zu kommen. Unternehmen wie Locker, Konverto, Alpitronic und FlyingBasket haben sich bereits dazu entschieden, die Herausforderung mit ihren Teams anzunehmen.



Kimchi aus dem Kitchen Lab

Zu gebratenem Reis oder Nudeln, als Einlage in Eintöpfen oder einfach als Snack: Das koreanische Kimchi gewinnt auch hierzulande immer mehr an Beliebtheit. Denn das fermentierte, würzig-scharfe Gemüse ist nicht nur schmackhaft, sondern auch gesund. Inspiriert von den frischen Zutaten der italienischen Küche begann die gebürtige Koreanerin Erin Eun-Young Kim gemeinsam mit ihrem Partner Mark Blackwell, ihr eigenes Kimchi herzustellen. Mit „Kimchi Pop“ wollen die beiden den Sprung in italienische Ladenregale wagen. Ein wichtiger Zwischenschritt: die Erarbeitung einer verkaufsfähigen Musterserie im Kitchen Lab. Hier werden nämlich alle Voraussetzungen hinsichtlich Hygiene und Lebensmittelsicherheit erfüllt. Und so kann die Versuchsküche gleichermaßen als Produktionsstätte genutzt werden, wie es bei „Kimchi Pop“ der Fall war.



111

Kunden

haben unsere drei Prototyping Labs genutzt

84

Prozent der Betriebskosten
der Prototyping Labs wurden durch
Drittmittelinnahmen gedeckt

TECH TRANSFER

Technologietransfer ist das Schlüsselement in der Beziehung zwischen Unternehmen und Forschung. Denn nur die Weitergabe von Know-how kann die wissenschaftlichen und technologischen Entdeckungen in neue Produkte und Dienstleistungen umwandeln oder die bestehenden damit verbessern. Unsere Aufgabe ist es, die Interaktion zwischen den verschiedenen Protagonisten zu erleichtern. Indem wir F&E-Projekte anregen und begleiten, die Kommunikation angleichen, Zeitrahmen feststecken und



Ziele abstimmen. Und vor allem indem wir die Vernetzung und den Austausch von Wissen fördern, in einer Logik der Open Innovation und digitalen Transformation. Wir vermitteln Wissen und Know-how und begleiten F&E-Projekte in vier Technologiefeldern: Green, Food & Health, Digital und Automotive & Automation.

GREEN

Lösungen und Know-how
für die Energiewende

Brandschutz neu denken

Der Siegeszug der erneuerbaren Energien – ob Photovoltaik, Wasserstoff oder Elektromobilität – stellt den Brandschutz vor völlig neue Herausforderungen, die innovative Lösungsansätze erfordern. Fire Safety Engineering entwickelt diese Lösungen nach ingenieurwissenschaftlichen Prinzipien. NOI hat den Anspruch, in diesem Feld Vorreiter zu werden, denn das Thema hat großes Zukunftspotenzial. Wie groß das Interesse bereits heute ist, zeigte die gemeinsam mit der Freien Universität Bozen organisierte Tagung nextFSE im vergangenen Oktober. Mehr als 200 Fachleute aus ganz Italien kamen dafür nach Bozen. Darunter Unternehmen aus den Bereichen Projektierung und Entwicklung von Brandschutzsystemen, aber auch Hersteller und Dienstleister im Brandschutz sowie Forschungsinstitute und Vertreter des Landes Südtirol. Für die Teilnehmenden ging es neben der Information auch um den Erfahrungsaustausch und die Erweiterung ihrer Netzwerke.



←



→

CO₂-Bilanz von Biogasanlagen

Auf dem Weg zur Klimaneutralität spielen Biogas und Biomethan eine zentrale Rolle – sowohl im Sinne der Kreislaufwirtschaft als auch zur Verwertung landwirtschaftlicher Reststoffe. Für wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit sowie gesetzliche Rückverfolgbarkeit wird die Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette immer wichtiger. Hier setzt Eco8 an: Mit Unterstützung unserer Tech Transfer Unit Green entwickelte das Unternehmen eine innovative Software zur Berechnung der CO₂-Bilanz von Biogasanlagen. Diese erfasst Stoffflüsse und Logistik, analysiert Emissionen entlang des gesamten Lebenszyklus und quantifiziert die CO₂-Einsparungen im Vergleich zur herkömmlichen Gülle- und Biomassennutzung. So bietet Eco8 nachhaltige Lösungen zur Emissionsreduzierung und optimierten Anlagennutzung. Der Marktstart ist für 2025 geplant, mit dem Ziel, die Branche nachhaltig zu transformieren.

2.924

Teilnehmende
haben an 32 Know-how Transfer Events
teilgenommen

FOOD & HEALTH

Lebensmittel- und Gesundheitsinnovation für Mensch und Planet

Neues Zentrum für Fermentation

Im Oktober 2024 wurde das International Centre on Food Fermentations (ICOFF), initiiert von Prof. Marco Gobetti, im NOI Techpark in Bozen eröffnet. In über zehn hochmodernen Laboren forscht die Freie Universität Bozen hier an Fermentationslösungen, die Innovation und Nachhaltigkeit fördern. Neun Unternehmen des Lebensmittelsektors sind am Zentrum beteiligt und arbeiten mit den Forschenden an für sie relevanten Projekten. Für den Zeitraum von drei Jahren erhalten sie ein eigenes Labor, Forschungsexpertise und Zugang zum Netzwerk. Die Partnerunternehmen sind Dr. Schär, Mila BERGMILCH SÜDTIROL, VOG Products, NSPulse, Barilla, Giuliani, What's Cooking?, Puratos und THT. Im Zuge der Eröffnung haben wir ein Know-how Transfer Event organisiert, um interessierte Unternehmen zu vernetzen und mit Forschenden und Fachleuten Zukunftsthemen der Fermentation zu diskutieren.



←



→

Haferjoghurt aus Südtirol

Mit der Marke Hafena hat die Sennerei Algund das erste reine Südtiroler Hafergetränk auf den Markt gebracht. 2024 wollte das Unternehmen sein Sortiment erweitern und hat mit Unterstützung unserer Tech Transfer Unit Food & Health YO GUAT entwickelt, die erste pflanzliche Joghurtalternative aus heimischem Hafer. Dieses innovative Produkt bietet nicht nur eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Milchprodukten, sondern auch eine neue Geschmacksvielfalt für Konsumentinnen und Konsumenten, die eine pflanzliche Ernährung bevorzugen, auf Laktose verzichten müssen oder einfach etwas Neues ausprobieren möchten. Die Verwendung von Südtiroler Hafer garantiert dabei eine nachhaltige Produktion und unterstützt die regionale Landwirtschaft. Die Markteinführung von YO GUAT ist für das Jahr 2025 geplant.



←

DIGITAL

Daten als Rückgrat einer smarten, grünen Region

KI-Kompetenz fördern

Im Jahr 2024 hat die Initiative European Digital Innovation Hub (EDIH) an Dynamik gewonnen und 135 Unternehmen bei der Anwendung von KI-Technologien unterstützt. Ein zentraler Erfolg war die Entwicklung einer gemeinsamen Customer Journey mit den Partnern: der Freien Universität Bozen, Eurac Research, Fraunhofer Italia, dem Versuchszentrum Laimburg, der IDM und den Wirtschaftsverbänden. Den Einstieg in das Service-Portfolio des EDIH bietet das Digital Maturity Assessment, das den Digitalisierungsgrad eines Unternehmens analysiert. Darauf aufbauend können Firmen spezialisierte Dienstleistungen wie Test-Before-Invest, Schulungen oder eine Finanzierungsberatung in Anspruch nehmen. Die Initiative wird noch bis April 2026 durch PNRR-Mittel gefördert.

Effizientes Textil-Tracking

Beim NOI Hackathon SFSCON Edition 2024 tüftelten über 30 bunt zusammengewürfelte Teams von Software Entwicklern 24 Stunden lang an den Herausforderungen von sieben lokalen Firmen und Institutionen. Das Dienstleistungsunternehmen Markas suchte in diesem Zuge nach einem Tool zur effizienten Nachverfolgung von Reinigungstextilien, um Verluste zu minimieren und Informationen über Nutzung und Lebenszyklus bereitzustellen. Die Anforderungen: Es sollte kostengünstig, skalierbar und wartungsarm sein. Für sich entscheiden konnte diese Challenge das Team „Mopify“. Und zwar mit einer RFID- und Kamera-basierter Lösung, die minimale Änderungen an der bestehenden Infrastruktur erfordert, Kosten senkt und unabhängig von Netzverbindungen funktioniert.

AUTOMOTIVE & AUTOMATION

Nachhaltige Fertigungs-, Automobil- und Mobilitätslösungen

Agri-Automation im Alpenraum

Über 100 Fachkräfte von Landmaschinenherstellern, Elektronik- und Maschinenbauunternehmen, Landwirtschaftspioniere, Start-ups und Forschende kamen im März 2024 im NOI zusammen, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen Treiber im Bereich der Präzisionslandwirtschaft zu beleuchten. Der Name des Know-how Transfer Events war Programm: Agri-Automation, mit Schwerpunkt auf den alpinen Raum. Präsentiert wurden beim Event nicht nur spannende Ergebnisse neuester Forschungsprojekte, sondern auch konkrete Anwendungsbeispiele. Darunter die Feldüberwachung mithilfe von Drohnen, der Einsatz von Sensoren für eine smarte Bewässerung und die Datenverarbeitung mithilfe von Künstlicher Intelligenz, um Vorhersagen zu treffen. Zukünftig werden mithilfe dieser Technologien digitale Zwillinge von Feldern, Obstwiesen und Weinbergen eine maximal effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung ermöglichen.



←



→

Die Zukunft der additiven Fertigung

Die additive Fertigung (AM) hat in den letzten Jahren Fortschritte gemacht – aber reichen diese aus, um zu einer ernstzunehmenden Produktionsalternative zu werden? Im vergangenen März wollten wir die neuesten Entwicklungen genauer unter die Lupe nehmen. Um den konstruktiven Austausch zu fördern, brachten wir rund 50 Forschende, Designfachleute, Hersteller aus dem Bereich der additiven Fertigung, Software- und 3D-Druckmaschinenentwickler sowie potenzielle Kunden von AM-Maschinen und -Produkten zusammen. Fachleute aus verschiedenen Bereichen der additiven Fertigung gaben wertvolle Impulse und Einblicke in relevante Anwendungsfälle, neue und nachhaltig gewonnene Materialien und deren Einsatz, spezielle Designs sowie Möglichkeiten der dezentralen Produktion und die Rolle von Daten und Software. Umrahmt wurde das Ganze von einem Ausstellungsbereich mit Best-Practice-Beispielen, Maschinen und Konzepten.

6,6

Mio. Euro
beträgt das Budget der betreuten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte

126

Vernetzungs- und Beratungsleistungen wurden für Unternehmen erbracht

START-UP INCUBATOR

Hier finden Gründerteams Raum und Support für ihre Geschäftsidee, ihr Start-up oder Spin-off. In unserem Start-up Incubator fördern wir das Wachstum junger Unternehmen mit einer Vielzahl von Services: von Coachings und Workshops über den Zugang zu Mentoren und Investorinnen bis hin zu Accelerator-Programmen. Wir stellen flexible Arbeitsplätze, Büros und Labore zur Verfügung und vernetzen die Community im NOI, in Südtirol und in der Euregio über Veranstaltungen und Initiativen. Teams, die mit ihrer Ge-



schäftsidee noch ganz am Anfang stehen, können am Inventors & Pre-Incubation Programme teilnehmen. Dabei werden sie mehrere Monate lang von uns in der Entwicklung ihres Produkts bzw. ihrer Dienstleistung begleitet. Im Anschluss daran steht ihnen, wie jedem innovativen Start-up mit Sitz in Südtirol, die Aufnahme in unser dreijähriges Incubation Programme offen. Bereits gefestigte Jungunternehmen hingegen können sich im Acceleration & Scale-up Programme den nötigen Boost für den nächsten Wachstumsschub holen. Unser Start-up Incubator ist vom Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung zertifiziert.



Wachstum und Internationalisierung

Zum Jahresende betreuten wir 37 Start-ups im Start-up Incubator – ein neuer Höchststand seit seiner Gründung. Aber nicht nur die Zahl der Start-ups ist gestiegen: Auch das Interesse an den Unterstützungsprogrammen wächst über die Grenzen Südtirols hinaus. Immer mehr innovative Unternehmen aus dem restlichen Italien und Europa bewerben sich – und die besten werden aufgenommen. Ein Beispiel dafür ist Bikeflip, das vom österreichischen Mountainbike-Profi Fabio Wibmer mitgegründet wurde und eine Plattform für den sicheren Verkauf von gebrauchten und generalüberholten Fahrrädern entwickelt.

2024 war auch geprägt von erfolgreichen Investitionsrunden für einige unserer Start-ups und Alumni. Insgesamt konnten rund 18,1 Millionen Euro an privaten Investitionen eingeworben werden, unter anderem von Sirius Game, Arxax, YouAddict, HBI und Soource. Demgegenüber konnten sich insgesamt 13 Start-ups eine öffentliche Finanzierung in Höhe von rund 2,9 Millionen Euro sichern. Diese Entwicklungen unterstreichen die steigende Attraktivität des NOI Start-up Incubator und der hier angesiedelten Unternehmen für Investorinnen und Investoren sowie die zunehmende Relevanz Südtirols als Innovationsstandort.

18,1

Mio. Euro
beträgt die Gesamtinvestition privater Investoren
in insgesamt 6 Start-ups

2,9

Mio. Euro
an öffentlichen Finanzierungen haben die Start-ups
2024 insgesamt erhalten

Female Founders im Fokus



Lediglich 14 Prozent der Start-ups in Italien sind weiblich geführt. Das liegt zum einen an den vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen und traditionellen Rollenbildern und zum anderen an einem begrenzteren Zugang zu Netzwerken, am Mangel an weiblichen Vorbildern im Start-up-Bereich und nicht zuletzt an der strukturellen Benachteiligung auf der Suche nach Fremdkapital. Um dieses Ungleichgewicht zu verringern, haben wir im Zuge des Interreg-Projekts MOZART die Female Founders Activities ins Leben gerufen. Darin wollen wir informieren, Bewusstsein schaffen, Gründerinnen unterstützen, starke Netzwerke aufbauen, Finanzierungsmöglichkeiten fördern und auch mehr Frauen für die Investorinnentätigkeit begeistern. Mithilfe verschiedener Formate wird im NOI so der Weg für die nächste Welle weiblichen Unternehmertums bereitet. Mit Erfolg: 2024 haben wir bereits einen gut besuchten Gründerinnen-Stammtisch organisiert. Und auch die speziell auf Start-upperinnen zugeschnittene Funding & Financing Academy erhielt großen Zuspruch.

81

Prozent der Start-ups
haben öffentliche Finanzierungen erhalten

INNOVATION MANAGEMENT

Wir sorgen für die richtige Strategie im Innovationsgeschäft. Und unterstützen Unternehmen mit Tools, Know-how und einem breiten Netzwerk dabei, neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Unsere hausinterne Innovationsmethode Alpha Innovation schafft in drei Schritten die Grundlage für radikale Innovation. Alpha steht für Anfang und Alpha Innovation spielt sich in der Tat am Beginn des Innovationsprozesses (Front End Innovation) ab, dort wo



der Nebel dicht und die Orientierung schwierig ist. Mit dieser Methode unterstützen wir Firmen beim Erkennen bisher ungeahnter Möglichkeiten für ihr Business. Ob es darum geht, in neue Geschäftsfelder vorzudringen, in zukunftsweisende Technologien zu investieren oder konstant am Puls der Zeit zu bleiben – Alpha Innovation wurde für Unternehmen entwickelt, die neue Wege gehen wollen. Eine Methode, die als Wegweiser, Ideen-Sprungbrett und Entscheidungshilfe dient. Beim Service Pi Innovation hingegen verhelfen wir Unternehmen über fünf Schritte hinweg zu einer inkrementellen Verbesserung ihrer Produkte oder Dienstleistungen. Dazu nehmen wir Signale vom Markt als Innovationsimpulse auf. Im Students Sprint treffen Unternehmen auf multidisziplinäre Studierendenteams und gemeinsam wird an der Lösung realer Innovationsthemen gearbeitet. Start-up Match schließlich ist Partnervermittlung im unternehmerischen Sinn: Dort vernetzen wir etablierte Unternehmen mit innovativen Start-ups.

Digitale Lösungen für mehr Nachhaltigkeit

Gemeinsam mit dem Innovation Lab LDV20 der Sparkasse haben wir 2024 einen Alpha Innovation Radar-Teaser zum Thema „Ökologisch nachhaltiges Wirtschaften durch digitale Lösungen“ ausgearbeitet. Erstmals wurde dieses Tool nicht auf die Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten eines einzelnen Unternehmens oder einer Fachgruppe zugeschnitten, sondern sammelte und interpretierte im Auftrag der Sparkasse globale und lokale Innovationssignale rund um digitale Lösungen für die Natur. Diese sollen Unternehmen aus verschiedenen Bereichen als Inspiration für den Eintritt in eigene nachhaltige Innovationsprozesse dienen. Schließlich eröffnet die Digitalisierung weitreichende Möglichkeiten für den Einsatz von Technologien zur Stärkung und zum Schutz der Natur. Im Radar-Teaser geht es spezifisch um digitale Lösungen, die es ermöglichen, Ressourcen effizienter zu nutzen, sie länger in Kreisläufen zu halten und damit Verschwendung und Umweltverschmutzung zu reduzieren, aber auch besser auf Risiken aus der belasteten Natur zu reagieren und Strategien zur Anpassung zu entwickeln.



Innovationskraft für Südtirols KMU

In Zusammenarbeit mit dem NOI Kompetenzzentrum des Wirtschaftsverbandes hds haben wir 2024 mit dem Pilotprojekt „Alpha Innovation“ einen wichtigen Meilenstein für Südtirols KMU gesetzt. Erstmals wurde unsere Innovationsmethode, die wir ursprünglich für die und mit den größeren Südtiroler Unternehmen entwickelt haben, adaptiert und an einer Gruppe von KMU erprobt. Acht Unternehmen der hds-Fachgruppen IT- und Internetdienstleister sowie Kommunikations- und Werbebranche nahmen teil: Fill.it, Econn, Internet-Service, Limitis, Plaschke Consulting, Riedmann, SiMedia und teamblau. In einem moderierten Prozess wurden ihnen konkrete Chancen und Innovationsmöglichkeiten aufgezeigt, die sie bisher nicht auf dem Schirm hatten. Das Projekt bot ihnen damit einen strukturierten Blick in die Zukunft ihrer Branche. Am Ende konnte jedes Unternehmen ein individuelles Innovationsprojekt in die Wege leiten. Der Erfolg des Projektes zeigt, dass auch kleine und mittlere Unternehmen die Chancen der Zukunft aktiv nutzen können.



4,8

von 5 Punkten

beträgt der Customer Satisfaction Score für die durchgeführten Dienstleistungen

24

Innovationsprojekte
wurden begleitet

EU OPPORTUNITIES

Als offizieller Partner des Enterprise Europe Network (EEN) und durch die aktive Teilnahme an verschiedenen anderen europäischen Forschungs- und Innovationsnetzwerken sind wir das Tor zu Europa für innovative Unternehmen. Über uns können Unternehmen alle Möglichkeiten nutzen, die die Europäische Union ihnen bietet: von der Beantragung von Fördermitteln für eine neue innovative Geschäftsidee über die Teilnahme an Kooperationsprojekten mit internationalen Partnern und Forschungs-



instituten im Rahmen von EU-Projekten bis hin zur Suche von geeigneten technologischen Partnern in Europa für F&E-Kooperationen. Unser Team verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung in der strategischen Beratung zu europäischen Innovationsfonds, in der Suche nach Technologiepartnern und im Zugang zu großen europäischen Innovationsnetzwerken.



Eine Herzensangelegenheit

Weltweit leiden etwa 100 Millionen Menschen an Herzinsuffizienz. Therapeutischer Standard ist die kardiale Resynchronisationstherapie, auf die jedoch 40 bis 50 Prozent der Patientinnen und Patienten nicht ansprechen. Hier setzt das Scale-up XSpline von Werner Rainer (im Bild) an. Dank fortschrittlicher Künstlicher Intelligenz ist seine Software in der Lage, die Anatomie des Herzens und seine elektrische Aktivität zu visualisieren und dem medizinischen Personal eine präzise Grundlage für die Platzierung des Schrittmachers zu liefern, wodurch die Zahl der Non-Responder auf 10 Prozent gesenkt werden kann. Mit Unterstützung des EU Opportunities Teams erhielt XSpline rund 1 Million Euro aus EFRE-Mitteln und wurde bei der Bewerbung für den EIC Accelerator bis in die Finalrunde begleitet. Darüber hinaus unterstützten wir das Scale-up bei der Investorensuche, organisierten Pitching-Veranstaltungen und stellten Kontakte zu Risikokapitalfonds im Bereich Smart Health her. Dank dieser Unterstützung konnte sich XSpline entscheidende Finanzmittel sichern und strategische Partnerschaften aufbauen, um weiter zu wachsen.

26,6

Mio. Euro
beträgt das Gesamtbudget der begleiteten und eingereichten Anträge für EU-Projekte

62

Kunden
haben die Dienstleistungen der Unit in Anspruch genommen

Revolution im digitalen Unterricht

Das im NOI inkubierte Start-up Sirius Game revolutioniert den geisteswissenschaftlichen Unterricht an den Schulen. Über eine Plattform ermöglicht es spielerisches Lernen: Die Schülerinnen und Schüler können an interaktiven Herausforderungen teilnehmen und in virtuelle Rundgänge durch historische Städte eintauchen. Über unser EU Opportunities Team suchte Sirius Game nach geeigneten Finanzierungsquellen für die Weiterentwicklung seines innovativen Projekts. Nach einer „Investor Readiness Analyse“ haben wir das Gründerteam dabei unterstützt, die am besten geeigneten Investmentfonds zu identifizieren, und Treffen organisiert, die es dem Start-up ermöglichen, private Investitionen einzuwerben. Zudem haben wir Sirius Game auch mit EIT Digital in Kontakt gebracht, einem europäischen Netzwerk, das Start-ups, Forschung und Bildung unterstützt, um den digitalen Wandel in Europa zu beschleunigen. Über die Open Innovation Factory sicherte sich das Start-up so weitere EU-Fördermittel. Ein starkes Beispiel für erfolgreiche Synergien zwischen innovativen Start-ups, NOI und internationalen Innovationsnetzwerken.



OPEN DATA HUB

Wir sammeln Unmengen an Daten zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Tourismus, Verkehr, Mobilität und Wetter. Und zwar nicht nur in Südtirol, sondern auch im restlichen Italien und einigen weiteren europäischen Ländern. Dies dank der verstärkten Breitbandverbindung, eines flächendeckenden Netzes von Sensoren und der Verbreitung des Internet of Things. Im Open Data Hub zentralisieren wir diese Datenflut, legen sie offen und unterstützen Unternehmen dabei, darauf



zuzugreifen und zu verstehen, wie sie bestmöglich genutzt werden kann. Neben der Verfügbarkeit in Hotellerie und Gastgewerbe, der Verortung mitsamt Öffnungszeiten von Sehenswürdigkeiten und der Echtzeitausspielung von Mobilitätsdaten kann der Open Data Hub auch auf andere Bereiche und Datensätze ausgedehnt werden, die für die Wirtschaft und Innovation in Südtirol, Italien und Europa relevant sind, beispielsweise die Landwirtschaft. Auf diese Weise haben Software-Unternehmen einen direkten Zugang zu vollständigen, stetig aktualisierten und korrekten Datensätzen aus zuverlässigen Quellen. Und können, ebenso wie Forschungsinstitute, Start-ups und junge Talente, innovative Apps entwickeln, die auf neuester Technologie basieren, etwa auf Künstlicher Intelligenz.



Digitale Landschaften erlebbar machen

Moritz Brunner hat sich mit seinem Projekt ÉRT auf die Erstellung von interaktiven 3D-Landschaftsmodellen spezialisiert. Dabei integriert er hochauflösende CNC-gefräste Reliefs mit digitalen Projektionen und bietet so eine einzigartige Möglichkeit der Visualisierung und Interaktion mit geographischen Informationen. Das Projekt zeigt, wie offene Daten kreative Ideen in effektive Lösungen verwandeln können. Durch die Nutzung von Datensätzen aus dem Open Data Hub konnte ÉRT von einer sehr arbeitsintensiven manuellen Dateneingabe zu rationalisierten, skalierbaren Arbeitsabläufen übergehen. Der Open Data Hub bot dafür eine große Auswahl an topografischen, ökologischen und statistischen Daten, die leicht integrierbar sind. Der Zugang zu diesen Ressourcen ermöglichte die rasche Entwicklung des Projekts und zeigt das Potenzial offener Daten in der Kreativwirtschaft auf.

>18

Mio. Anfragen
pro Monat (von Apps und Websites)



Parkraum der Zukunft: digital und vernetzt

Mit zunehmendem intermodalem Verkehr und dem digitalen Zugang zu Mobilität werden Parkdienstleistungen immer wichtiger. Parkplätze dienen als Umsteigepunkte zwischen individuellen Verkehrsmitteln wie dem eigenen Pkw und kollektiven Verkehrsmitteln wie Car-sharing, Bussen, Zügen oder Seilbahnen. Für eine effiziente Reiseplanung sind Echtzeitinformationen über Parkmöglichkeiten deshalb unerlässlich. Um diesen Trend zu beschleunigen, arbeiten wir daran, Parkplätze zu digitalisieren und mit unserem Open Data Hub zu vernetzen. So werden die Daten digital verfügbar. Lokale Unternehmen entwickeln mit unserer Unterstützung kostengünstige Technologien, um auch nicht digitalisierte Parkstrukturen – etwa in touristischen Hochburgen – zu modernisieren. Darüber hinaus arbeiten wir mit zertifizierten Technologiepartnern wie Skidata, ITHel, Peter Park und Teratronik zusammen, um eine nahtlose Integration der Parksyste-me in den Open Data Hub zu ermöglichen.

62

Kunden
nutzen die Services des Open Data Hub

1.000

Websites und Apps
nutzen unsere Daten

PUBLIC ENGAGEMENT

NOI Techpark ist stark verwurzelt in der Region und der Südtiroler Gesellschaft, obgleich mit einer internationalen Perspektive. Wir involvieren die Bevölkerung mit Veranstaltungen, Workshops und Führungen in unsere Aktivitäten. Und informieren sie darüber, was im NOI passiert. Unser Ziel ist es dabei, der Bevölkerung auf verständliche Weise zu erzählen, an welchen Themen und Projekten hier in den Laboren und Büros gearbeitet und geforscht wird. Zu diesem Zweck organisieren wir Veranstaltungen und er-



stellen Informationsmaterialien. Mit dem Projekt MiniNOI wenden wir uns an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren und bieten Workshops und interaktive Werkstätten zu den verschiedensten Themen aus der Welt der Wissenschaft und Forschung an. Daneben veranstalten wir jedes Jahr auch Konzerte, Installationen und kulturelle Events im Rahmen unseres Arts & Culture Programms. All diese Aktivitäten sind durch einen subtilen, aber entscheidenden roten Faden miteinander verbunden: Grenzen erweitern, Neues ausprobieren und unsere Perspektive auf die alltäglichen Dinge ändern. Nicht zuletzt geben wir Einblick in unser Tun im NOI über Führungen.

Die Reise der Luft

Woher kommt die Luft, die wir atmen? Der schweizerisch-libanesischer Künstler Khalil Berro machte diese unsichtbare Verbindung aller Lebensformen mit seiner Installation BREATHE im NOI sichtbar. Basierend auf Echtzeitdaten der ETH Zürich projizierte sie allabendlich von Juli bis August die Städte, aus denen die Luft der letzten Tage stammt, an die historische Fassade des Hauptgebäudes. Die Arbeit zeigt die globale Vernetzung unseres Planeten und wirft die Frage auf, ob Luft und Wasser zur neuen Währung werden könnten. BREATHE verbindet damit Wissenschaft und Kunst ganz wie es auch unsere Mission ist.



2.300

Kinder
haben an den MiniNOI-Workshops teilgenommen

MiniNOI wächst

Im Laufe des Jahres 2024 machten wir uns für das Projekt MiniNOI auf die Suche nach neuen Formen der Unterstützung durch öffentliche Einrichtungen und private Unternehmen. Die Südtiroler Firmen Alpitronic und MiCROTEC wurden MiniNOI-Supporter. Für sie haben wir eigene Aktivitäten und Experimente entwickelt, um ihre unternehmerischen Tätigkeiten und Technologien auch den Kleinsten spielerisch zu vermitteln. Dank der Unterstützung durch den Privatsektor und die Zusammenarbeit mit dem Schulamt wird das MiniNOI-Programm in den kommenden Jahren weiter ausgebaut, um der stetig wachsenden Nachfrage nachzukommen.

5.500

Teilnehmende
haben unsere Arts & Culture Events besucht



Forschung mit Fun-Faktor

Wissenschaft, Witz und Wow-Momente: Das lieferte die zweite Auflage des Science Slam Bozen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Südtiroler Sparkasse. An drei Abenden im Oktober verwandelten sich die Freie Universität Bozen, Eurac Research und unser Innovationsviertel in eine Bühne für junge Forschende. In nur 10 Minuten mussten diese ihr Thema den Zuschauerinnen und Zuschauern schmackhaft machen und hochkomplexe wissenschaftliche Inhalte auf unterhaltsame Art und Weise erzählen. Am Ende entschied das Publikum, welcher Slam die perfekte Mischung aus Spannung und Wissenschaft war.



2.400

Personen
haben an den Public Tours teilgenommen

AREA & SPACES

Neuere Fläche für 120.000 m² Campus, davon rund 30.000 m² mit wissenschaftlichen Laboren, Werkstätten, Seminarräumen und smarten Räumlichkeiten für die Entwicklung neuer Ideen – das bietet NOI Techpark Unternehmen, die Forschung und Entwicklung in den führenden Technologiefeldern Südtirols betreiben. Sie können bei uns Büros und Laborflächen mieten und ihre Forschungsteams oder Projektgruppen hierher verlegen. Unsere Struktur vereint die aktuellsten Standards der Nachhaltigkeit mit einem einzigartigen



historischen und kulturellen Kontext. Vor allem aber ist dies der Ort, an dem wir tagtäglich Unternehmen, Forschung und Universität vernetzen. Die Struktur selbst und die Veranstaltungen, die wir organisieren, fördern die Interaktion zwischen akademischer Welt und Unternehmertum, um neue F&E-Projekte anzustoßen. Zweimal jährlich werden neue Firmen aufgenommen, je nach Anzahl der Antragsteller und Flächenverfügbarkeit. Als Betreibergesellschaft kümmern wir uns um die stetige Weiterentwicklung des Areals, um laufende und zukünftige Bauvorhaben sowie um die Instandhaltung der bestehenden Gebäude und Flächen. Sowohl für die Unternehmen und Institutionen im NOI als auch für externe Innovationstreiber steht unsere rund 1.900 m² große Seminar Area zur Verfügung. Sie besteht aus vier Seminarräumen für Konferenzen, Workshops, Firmenmeetings und andere Veranstaltungen. Wichtig dabei: Das Event muss zu NOI passen. Es sollte primär inspirieren und Wissen vermitteln, nicht verkaufen und vermarkten.

34.164

Teilnehmende
haben an insgesamt 462 Events in der
Seminar Area teilgenommen

NOI wird zum Campus

2024 wurden im NOI Techpark in Bozen gleich drei neue Gebäude eröffnet. Die beiden Erweiterungsmodule D2 und D3 beherbergen auf einer Gesamtfläche von über 15.000 m² sowohl spezialisierte Labore als auch innovative Unternehmen in den Technologiefeldern Food & Health sowie Green. Eine bedeutende Infrastruktur darin ist ICOFF – das universitäre Kompetenzzentrum zum Thema Lebensmittelfermentation. Wenige Wochen nach der Eröffnungspressekonferenz des D2 und D3 wurde am 19. September die neue Fakultät für Ingenieurwesen der Freien Universität Bozen eröffnet. Ein Moment, der ein neues Kapitel für NOI einleitete. Über 800 Studierende, dazu

Dozierende, Forschende und Verwaltungspersonal ließen die NOI-Community auf 2.400 Personen anwachsen. Die neue Fakultät zeichnet sich besonders durch ihren multidisziplinären Ansatz, die enge Verzahnung von Informatik und Ingenieurwissenschaften und eine sehr praxisorientierte Ausbildung aus. Letztere wird durch die Nähe zu den Unternehmen und Forschungsgruppen im NOI erleichtert. Hier können die Studierenden neue Technologien nicht nur kennenlernen, sondern tagtäglich eine Brücke zur Welt der Wirtschaft und Forschung schlagen und so anhand der realen Bedürfnisse neue Lösungen studieren.



Seminarräume im Dauereinsatz

Die Räume unserer Seminar Area wurden im vergangenen Jahr wieder vielseitig genutzt. Bei insgesamt 462 Veranstaltungen mit 34.164 Teilnehmenden dienten unsere Säle sowohl als Plattform für die NOI-Community als auch für zahlreiche externe Kunden. Beim Event nextFSE – Fire Safety Engineering beschäftigten sich namhafte Fachleute im Rahmen eines innovativen Eventformats mit den neuesten Entwicklungen im Bereich des Brandschutzes. Mit Bolzano Slush'd 2024 und FUSE – Fire Up the Start-up Ecosystem wurden gleich zwei bedeutende Events der Start-up-Szene in unseren Seminaräumlichkeiten ausgetragen. Nach ihrer erfolgreichen Teilnahme an den WorldSkills 2024 wurden die Junghandwerker*innen feierlich von Politik, Wirtschaftsvertretern sowie Freunden und Familie im NOI empfangen. Nicht zuletzt vernetzten namhafte wissenschaftliche Kongresse wie XP 2024, BSA 2024 und ISIEA 2024, organisiert von der unibz Ingenieursfakultät, Forschende und Fachleute zu Themen wie agile Softwareentwicklung, Anwendungen zur Gebäudesimulation und zukünftige Herausforderungen in der industriellen Produktion.



Impressum

Herausgeber

NOI Techpark
A.-Volta-Straße 13/A
I-39100 Bozen
T +39 0471 066 600
info@noi.bz.it
noi.bz.it

Projektmanagement

NOI AG
noi.bz.it

Grafische Gestaltung

Nudo Design KG
nudo-design.com

Druck

Kraler Druck GmbH
kraler.bz.it

Papier Innenseiten

Nautilus FSC
100% Recycled

Redaktionsschluss

Bozen, Mai 2025

Bildnachweis

Soweit auf den einzelnen Seiten nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte der einzelnen Bilder bei den jeweiligen Institutionen, die sich auf der Seite präsentieren, bzw. bei der NOI AG.

Jesús Granada (Umschlag, S. 26, 32, 48, 66)
Daniele Fiorentino (S. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 18, 21, 22, 23, 24, 25, 35, 36, 37, 40, 47, 48, 50, 52, 53, 54, 55, 58, 61, 65)
Ivo Corrà (S. 2, 12, 13, 17, 18, 19, 21, 34, 35, 38, 48, 54, 60, 62)
Daniele Fiorentino + Fly Südtirol (S. 3, 67)
Alessandra Chemollo (S. 3, 5, 14)
Luca Guadagnini (S. 3, 6, 7, 59)
Damian Pertoll (S. 8)
Tania Marcadella (S. 8, 12, 48, 64, 65)
Marco Parisi (S. 12, 17, 18, 19, 21, 22, 25, 29, 30, 31, 46, 48, 51, 55, 56, 63, 67)
Fanni Fazekas (S. 13, 22, 63)
Andrea De Giovanni (S. 16, 36, 37)
Tiberio Sorvillo (S. 16, 19)
Alexander Erlacher (S. 17)
Alessandro Cristofolletti (S. 29, 44, 51, 59, 61)
Marco Samadelli (S. 37)
Hannah Mayr (S. 39)
Federico Pistis (S. 42)
Mirko Strozzege (S. 42)
Claudia Corrent (S. 57, 65)

Alle Rechte vorbehalten

Alle Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt gesammelt, jedoch kann keinerlei Gewähr für die Richtigkeit der Inhalte übernommen werden, für die die einzelnen Institutionen verantwortlich zeichnen.

Hinweis

Alle Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen und beziehen sich auf Personen jeglichen Geschlechts. Der teilweise Verzicht auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit.

Danksagung

Ein besonderer Dank geht an die Vertreterinnen und Vertreter der Forschungsinstitute, Universität, Unternehmen und Start-ups, die viele Daten und Informationen geliefert haben.

Fußnoten (S. 5–8)

(1) Drittmiteinnahmen bestehen aus öffentlichen und privaten Finanzierungsquellen, die von den Forschungsinstituten und der Freien Universität Bozen im Laufe eines Kalenderjahres im Rahmen von kompetitiven Ausschreibungen, Projekten und Dienstleistungen im Auftrag von Dritten eingeworben werden.

(2) Es wird der Gesamtumsatz all jener Unternehmen berücksichtigt, die einen Sitz im NOI Techpark haben.

Gedruckt auf
FSC
zertifiziertem Papier
aus nachhaltiger
Forstwirtschaft

